

Fahrrad & E-Bike Report

Die WERTGARANTIE-Studie
rund ums Rad



1963–2023

60
WERTGARANTIE

Ihr Spezialist für Geräteschutz und Garantievversicherung
für alles, was einen Akku oder Stecker hat.
Since 1963 | Made in Germany | wertgarantie.com



 **WERTGARANTIE**[®]
Einfach. Gut. Geschützt.

Inhalt und Vorwort	2
Schadenursachen und -häufigkeit	3
Reparaturverhalten	7
Wartung	9
Diebstahl	11
Schutz	12
Nachhaltigkeit rund ums Rad	18
Bikerinnen und Biker	27
Gut zu wissen	28



*Grundlage dieser Studie bildet eine in Zusammenarbeit mit Splendid Research durchgeführte und in den Merkmalen Geschlecht, Alter und Bundesland bevölkerungsrepräsentative Umfrage unter 1.519 Teilnehmenden zwischen 18 und 69 Jahren (1.018 Fahrradfahrende, 501 Pedelec-Fahrende). Der Erhebungszeitraum war vom 08. bis 23. Februar 2023. Ihre Ergebnisse sowie die durch WERTGARANTIE versicherten Pedelecs dienten als Datenbasis für diese Studie. Dem allgemeinen Sprachgebrauch folgend, werden in der vorliegenden Studie Pedelecs als E-Bikes bezeichnet.

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Rad-Report nimmt WERTGARANTIE erstmalig sowohl E-Bike- als auch Fahrradfahrerinnen und -fahrer in den Fokus*. Wir beleuchten Erfahrungen und Einstellungen hinsichtlich Schadenursachen und Reparaturverhalten, untersuchen Schutz und Schadenprävention und analysieren Unterschiede zwischen motorisierten und konventionellen Bikerinnen und Bikern.

Es wird deutlich: Verschleiß ist die häufigste Schadenursache – und nicht nur bei neuen Modellen. Dabei gehen die Befragten durchaus pfleglich mit ihren Fahrrädern und E-Bikes um: Wartung und Reparatur sind ein wichtiges Thema, auf professionelle Unterstützung greift man allerdings eher beim E-Bike als beim Fahrrad zurück. Über ein Drittel aller Fahrradfahrenden und fast zwei Drittel aller E-Bike Besitzerinnen und Besitzer schließen zudem eine spezielle Radversicherung ab, um sich gegen Reparaturkosten und Diebstahl zu schützen: Letzterer tritt vor allem in den Stadtstaaten auf und geht mit horrenden Schadenssummen einher. 86 Prozent der Radfahrenden versucht durch gewissenhafte Sicherung, es gar nicht so weit kommen zu lassen – am liebsten mit (mindestens) einem Kettenschloss.

Das weltweite ökologische und politische Geschehen der letzten Jahre beeinflusst auch den Fahrrad- und E-Bike-Markt: Die zunehmende Zweirad-Mobilität wird nicht nur von persönlichen Vorteilen wie Fitness und Gesundheit befeuert, auch der Umweltschutz wird immer wichtiger. Entsprechend untersucht dieser Report die Bereitschaft zur Nachhaltigkeit: im Zuge der Themenschwerpunkte Pflege, Wartung, Schutz und Reparatur und insbesondere bei Nutzung, Kauf und Entsorgung des Bikes. Hier zeigt sich, dass Nachhaltigkeit beim Kaufentscheid bislang relevant, aber nicht ausschlaggebend war, Bikes jedoch heute schon umweltbewusst genutzt und entsorgt werden. Weit über die Hälfte der Befragten tendiert zudem zukünftig zum Kauf eines Rads aus nachhaltigen Materialien, für immerhin fast 45 Prozent kommt ein Gebrauchtkauf infrage – eine erfreuliche Bilanz.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Teilen der Ergebnisse!


Sören Hirsch
Bereichsleiter Bike

Schäden am Rad:

Ursachen und Risiken

Die häufigste Schadenursache ist mit Abstand der Verschleiß, beim Fahrrad ebenso wie beim E-Bike. Insgesamt gaben fast 42 Prozent derjenigen, die bereits einmal einen Schaden erfahren haben, als Ursache Abnutzung an.

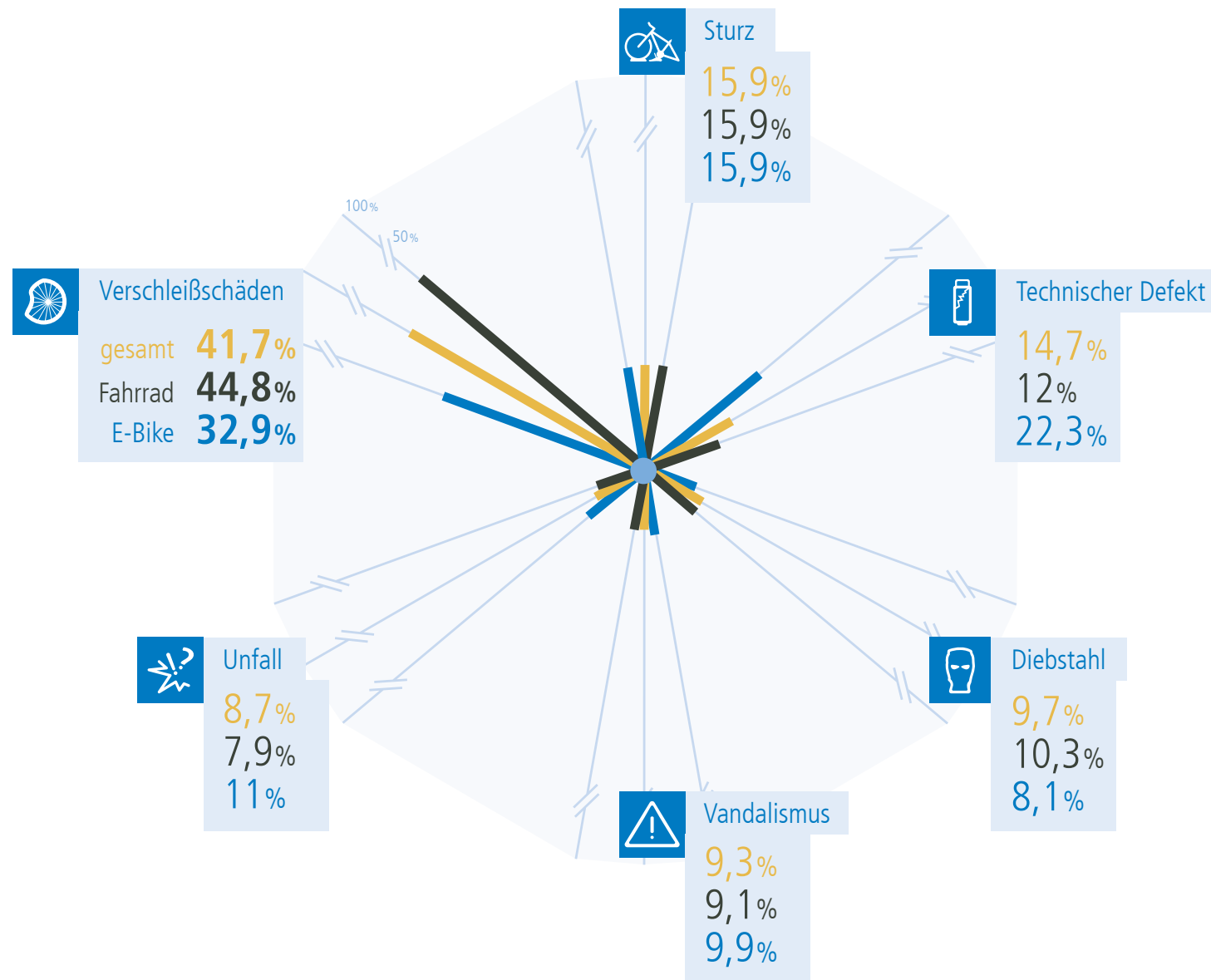
Auf Platz zwei bzw. drei rangieren technische Defekte, die beim Fahrrad vor allem Beleuchtung, Schaltung und Bremsen in Mitleidenschaft ziehen. Beim E-Bike ist zu über 30 Prozent der kostspielige Akku am stärksten betroffen – eine Tendenz, die sich mit den Erkenntnissen der jüngsten **E-Bike-Reparatur-Studie** von **WERTGARANTIE** deckt. Selbstverursachte Stürze stellen mit jeweils 15,9 Prozent ebenfalls eine relevante Schadenursache dar, die besonders häufig Anbauteile, Lenker und Beleuchtung beeinträchtigt. Schäden in Zusammenhang mit Dritten machen ein Drittel der Schadenerfahrungen aus.

Interessant ist auch die Schadenverteilung nach Altersgruppen (Seite 4): Jüngere Rad- und E-Bike Fahrer sind viel häufiger Opfer von technischen Defekten, Sturzschäden, Diebstahl und Vandalismus. Auch Unfälle verursachen gerade bei den jüngsten Befragten mit über 43 Prozent erhebliche Schäden – wobei Informationen darüber, **was bei einem Radunfall zu beachten ist**, natürlich für alle Radelnden wichtig sind. Verschleißschäden hingegen plagen vor allem die 50- bis 59-Jährigen mit mehr als 25 Prozent. Generell ist die Schadenquote zudem bundeslandabhängig: Hier liegen Berlin, Hamburg und Thüringen vorn.

Ranking Schaden

Verschleiß bewirkt am häufigsten Schäden

● Fahrrad ● E-Bike ● Gesamt
n = 806 n = 283 n = 1.089
(Mehrfachnennungen möglich)

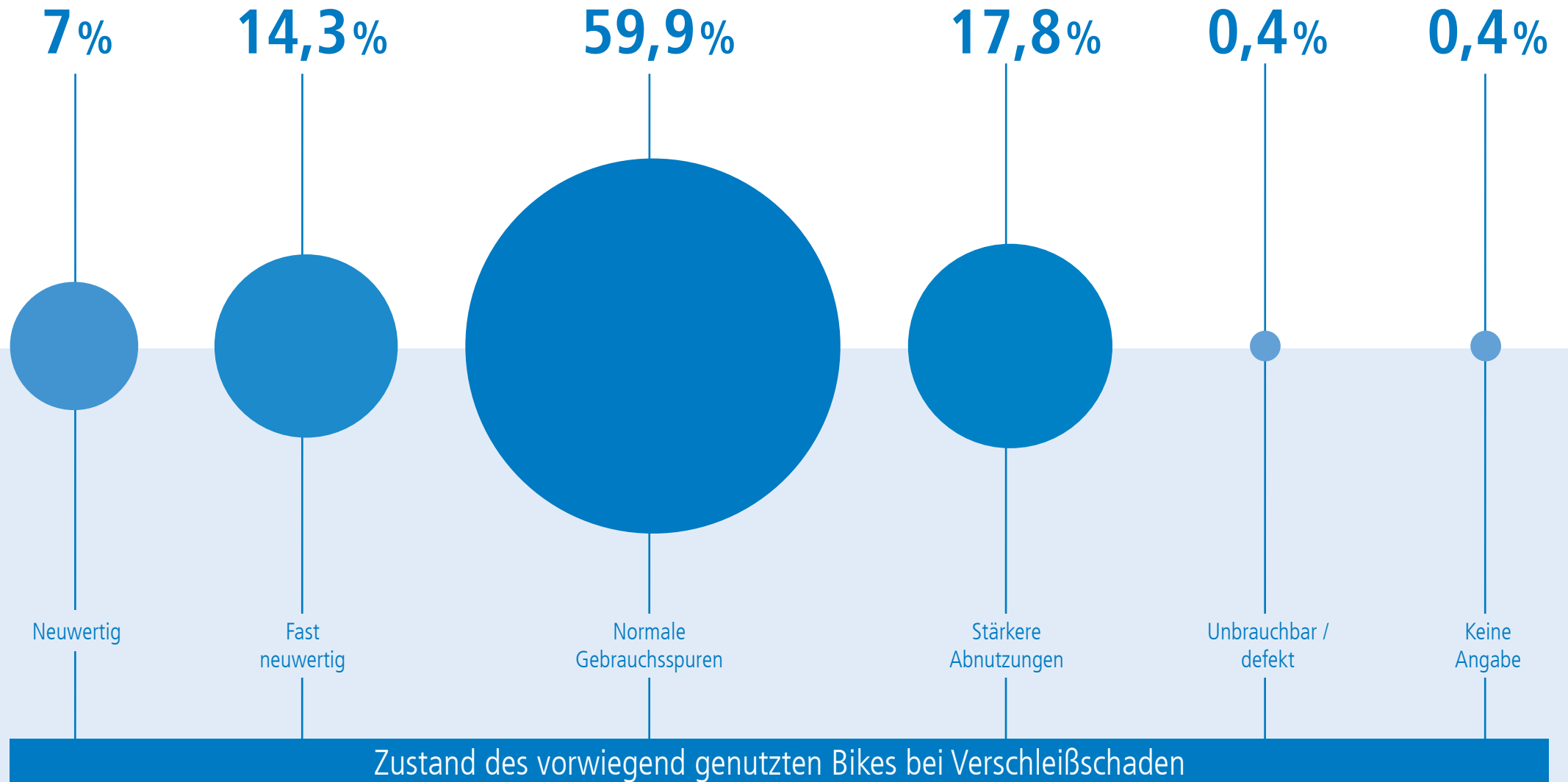


Zustand bei Verschleiß

Abnutzungerscheinungen trotz Neuwertigkeit

n = 454

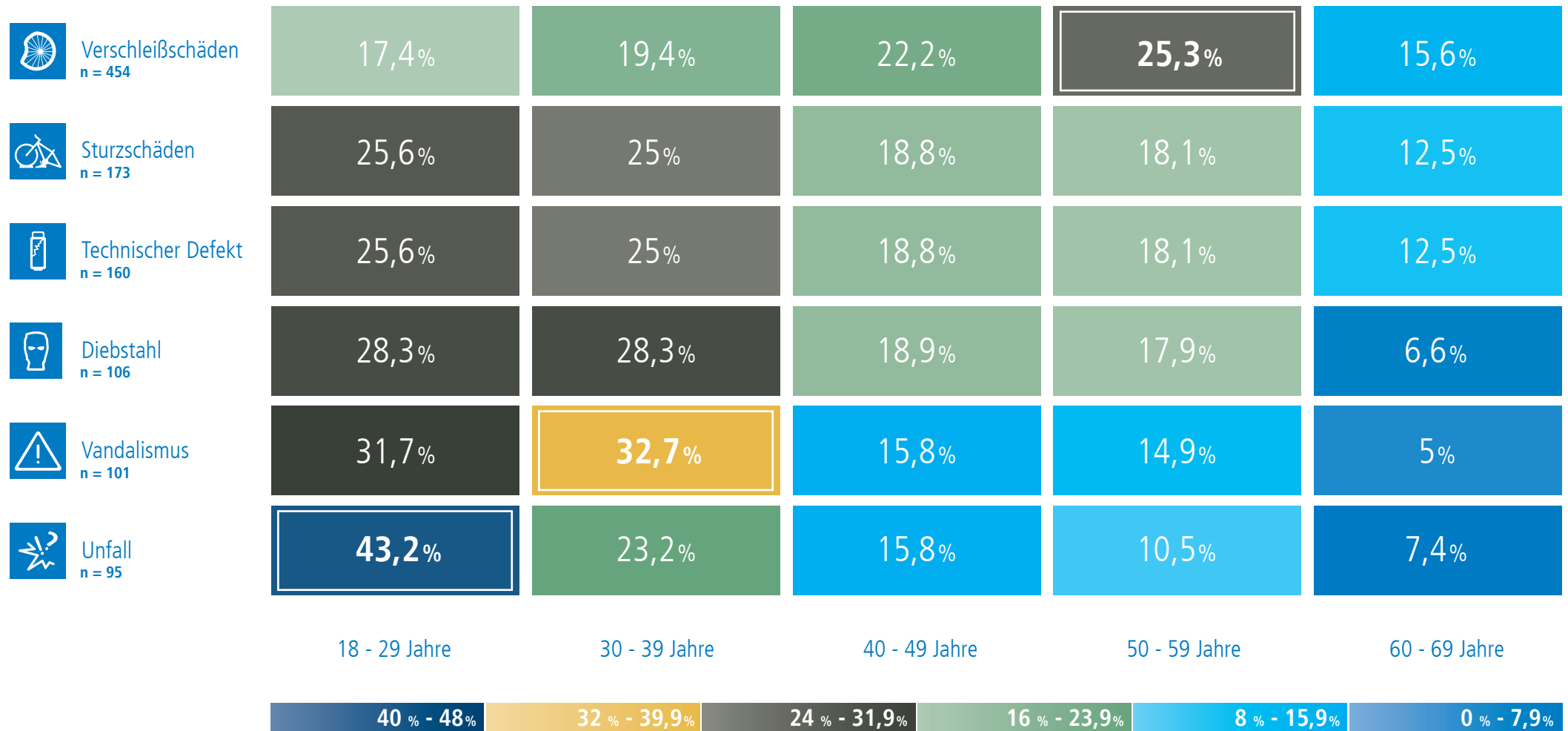
20 % der Befragten verzeichneten verschleißbedingte Schäden an fast neuwertigen Bikes.



Schäden nach Alter

Schadenursachen sind eindeutig altersabhängig

Technische Defekte, Sturz und Unfall treten vermehrt in jüngeren Altersgruppen auf. Verschleißschäden am Rad betreffen mit über 25 % vor allem die Befragten zwischen 50 und 59 Jahren.

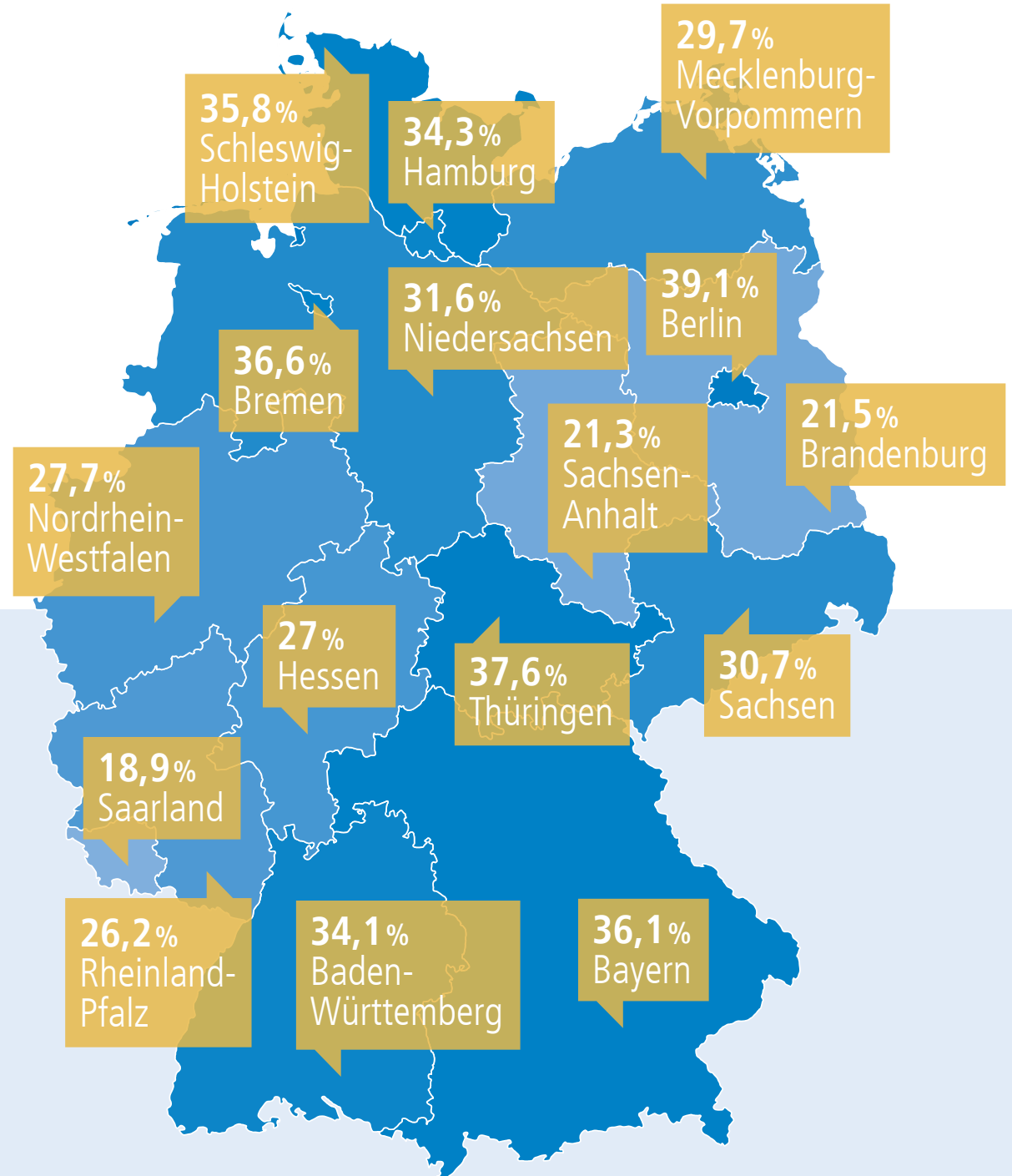


Schäden nach Bundesland

Schadenquote*: Trauriger Rekord für die Stadtstaaten

Bei der Schadenquote liegen Versicherte in den Stadtstaaten vorn. In Berlin, Hamburg und Bremen machen Diebstähle einen großen Teil der Schäden aus. Für bergige Regionen wie Thüringen oder Bayern kann angenommen werden, dass die starke Beanspruchung vermehrt zu Verschleißschäden führt.

Die geringsten Schadenquoten weisen Versicherte im Saarland, in Sachsen-Anhalt und in Brandenburg auf.



*Die dargestellten Schadenquoten basieren auf dem Versichertenbestand von WERTGARANTIE im Jahr 2022. Die Quote wurde aus der Zahl der gemeldeten Schäden gegenüber den Versicherten mit einem E-Bike oder Fahrradschutz von WERTGARANTIE im jeweiligen Bundesland berechnet.



Tipps zur Schadenprävention in unserem Rad & E-Bike Ratgeber!

Reparatur in Eigenregie oder Hilfe vom Profi?

Ein gutes Zeichen in Hinblick auf Nachhaltigkeit und langfristige Nutzung: Fast alle Befragten setzen bei Schäden durch Sturz, Unfall und technische Defekte auf Reparatur. Die Geister scheiden sich in der Regel nicht daran, **ob** repariert wird, sondern **von wem**.

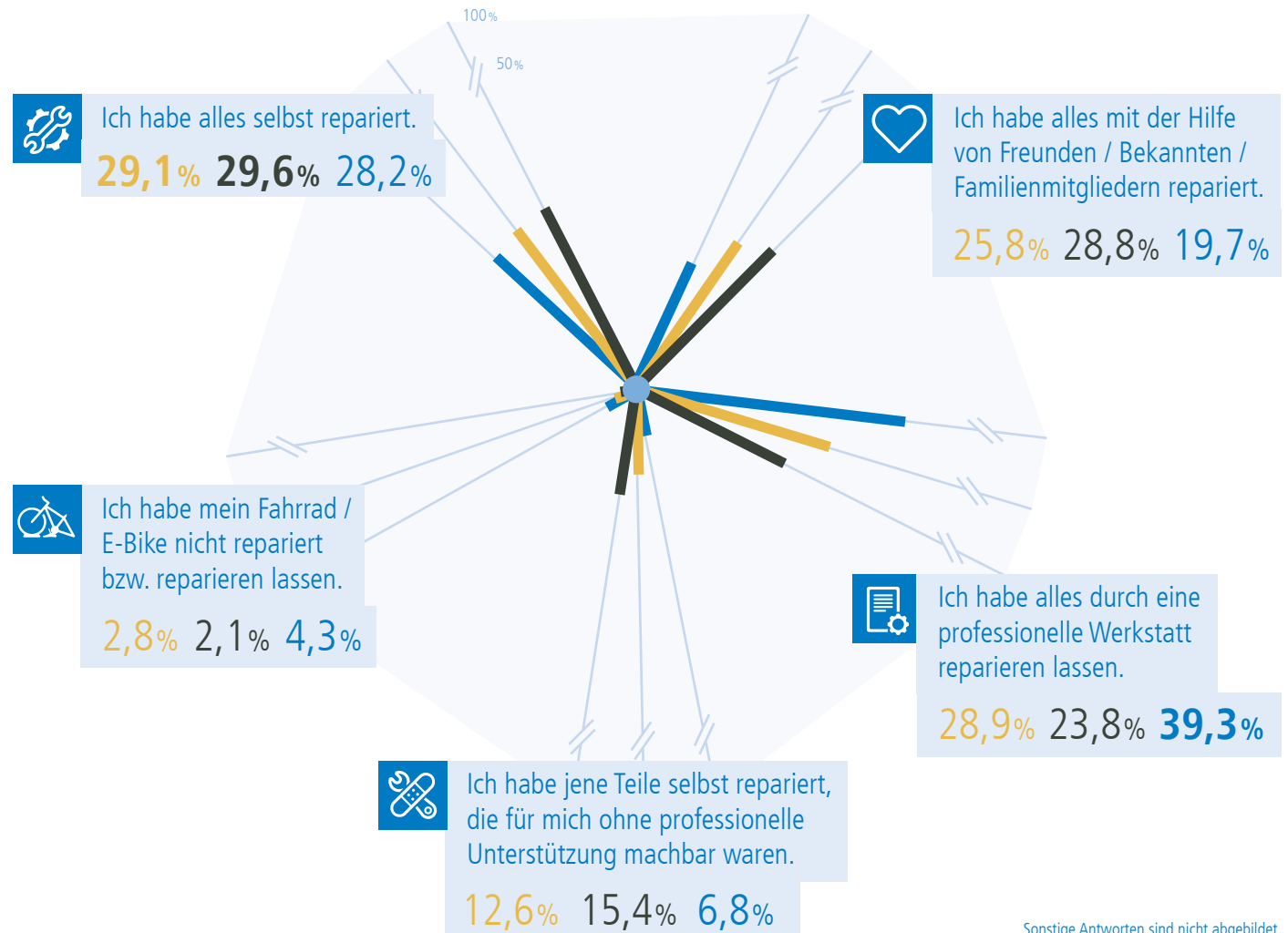
Bei der konkreten Gegenüberstellung von Fahrrad und E-Bike krempeln Fahrradfahrerinnen und -fahrer deutlich häufiger die Ärmel hoch: Fast 30 Prozent reparieren alles selbst, weitere 15,4 Prozent zumindest teilweise. Lediglich ein knappes Viertel sucht Hilfe beim Profi, E-Bike Besitzerinnen und Besitzer hingegen beauftragen zu fast 40 Prozent vollumfänglich eine Fachwerkstatt.

Tipp: Eine Reparatur in Eigenregie ist insbesondere bei Bagatellschäden sinnvoll. Mit guten Anleitungen zum **Flicken eines Reifens** oder einer **gerissenen Kette** ist man schnell wieder mobil und kann zudem Geld sparen. Anders sieht es bei komplexen Reparaturen aus: Die Instandsetzung sicherheitsrelevanter und elektronischer Komponenten wie Scheibenbremsen, Akku und Motor erfordert großes Fachwissen und entsprechendes Werkzeug. Generell gilt übrigens, dass unsachgemäße **Reparaturen des (E-)Bikes** nicht nur die Verkehrssicherheit, sondern auch Garantie, Gewährleistung und Versicherungsschutz gefährden können.

Reparieren (lassen) Do it yourself vs. Fachwerkstatt

Fast gleichauf: 29,1 % reparieren alles selbst, jede dritte Reparatur wird in die Hände eines Profis gelegt. Eine Teilreparatur liegt bei 12,6 % der Befragten im Trend, auf jegliche Instandsetzung verzichten 2,1 % der Rad- und 4,3 % der E-Bike-Fahrenden.

● Fahrrad ● E-Bike ● Gesamt
n = 240 n = 117 n = 357



Sonstige Antworten sind nicht abgebildet.

Fahrrad- und E-Bike Versicherung

Komplettschutz übernimmt auch Reparaturkosten

Um unliebsame und kostspielige Überraschungen zu vermeiden, bietet sich insbesondere bei neuwertigen bzw. hochpreisigen Rädern der Abschluss einer speziellen **Komplettschutzversicherung** an. Diese greift nicht nur bei Diebstahl und Co., sondern kommt auch für notwendige Reparaturen auf.

Hausrat

Bei Reparaturkosten keine Option: die klassische Hausratversicherung

Knapp 3 Prozent ließen ihr Rad nicht reparieren, hauptsächlich aufgrund zu hoher Kosten. Die Instandsetzung des Rads und insbesondere des E-Bikes kann erheblichen finanziellen Aufwand verursachen – den eine konventionelle **Hausratversicherung** nicht abdeckt.

Garantie-Urkunde
Perfect Match:
Unser bester Schutz für dein Bike.

10 YEARS SINCE 1982
Made in Germany

WERTGARANTIE Komplettschutz Bike
für neue und gebrauchte Fahrräder und E-Bikes/Pedelecs

- Reparaturkostenschutz inkl. Verschleiß
- Pick-Up-Service
- Diebstahlschutz

Aktions-Komplettschutz

WERTGARANTIE
Einfach. Gut. Geschützt.

	Klassische Hausratversicherung	Fahrrad/E-Bike Versicherung
Diebstahl	Diebstahl unterwegs	✗
	Raub	✗
	Einbruchdiebstahl	✓
	Teilediebstahl	✗
Reparatur	Verschleiß	✗
	Fall- & Sturzschäden	✗
	Unfall	✗
	Vandalismus	✗
	Unsachgemäße Handhabung	✗
	Feuchtigkeit	✗
	Akkuschäden (E-Bike)	✗
	Unfall- und Pannenhilfe	✗
Nachtklausel	ggf. vorhanden	Schutz rund um die Uhr
Deckungssumme	Ca. 1 bis 5 Prozent der Versicherungssumme	Kaufpreis (neue Bikes) bzw. Zeitwert zu Vertragsabschluss (gebrauchte Bikes)

Wartung:

Schäden effektiv vorbeugen

Ein Großteil der Befragten setzt auf Schutz vor Witterungseinflüssen: Fast 88 Prozent der E-Bike Besitzerinnen und Besitzer bringen das Rad ins Trockene, bei Fahrradfahrenden sind es immerhin 82,4 Prozent. Auch der Reifendruck wird fast gleichermaßen von über drei Vierteln gewissenhaft geprüft und der Akku des E-Bikes von über 90 Prozent sachgemäß geladen und gelagert.

Allerdings ist die Bereitschaft zu Maßnahmen, welche über die Sicherstellung des unmittelbaren Funktionierens des Bikes hinausgehen, deutlich geringer. Während noch 67 Prozent der E-Bikes monatlich von Schmutz befreit wird, muss über die Hälfte der Fahrräder länger auf eine Reinigung warten. In den Genuss einer großen Jahresinspektion kommen über 60 Prozent der E-Bikes, aber nur halb so viele Fahrräder. Hier zeigt sich, dass die befragten E-Bike Besitzerinnen und Besitzer deutlich stärker bereit sind, in Schadenprävention und Langlebigkeit zu investieren.

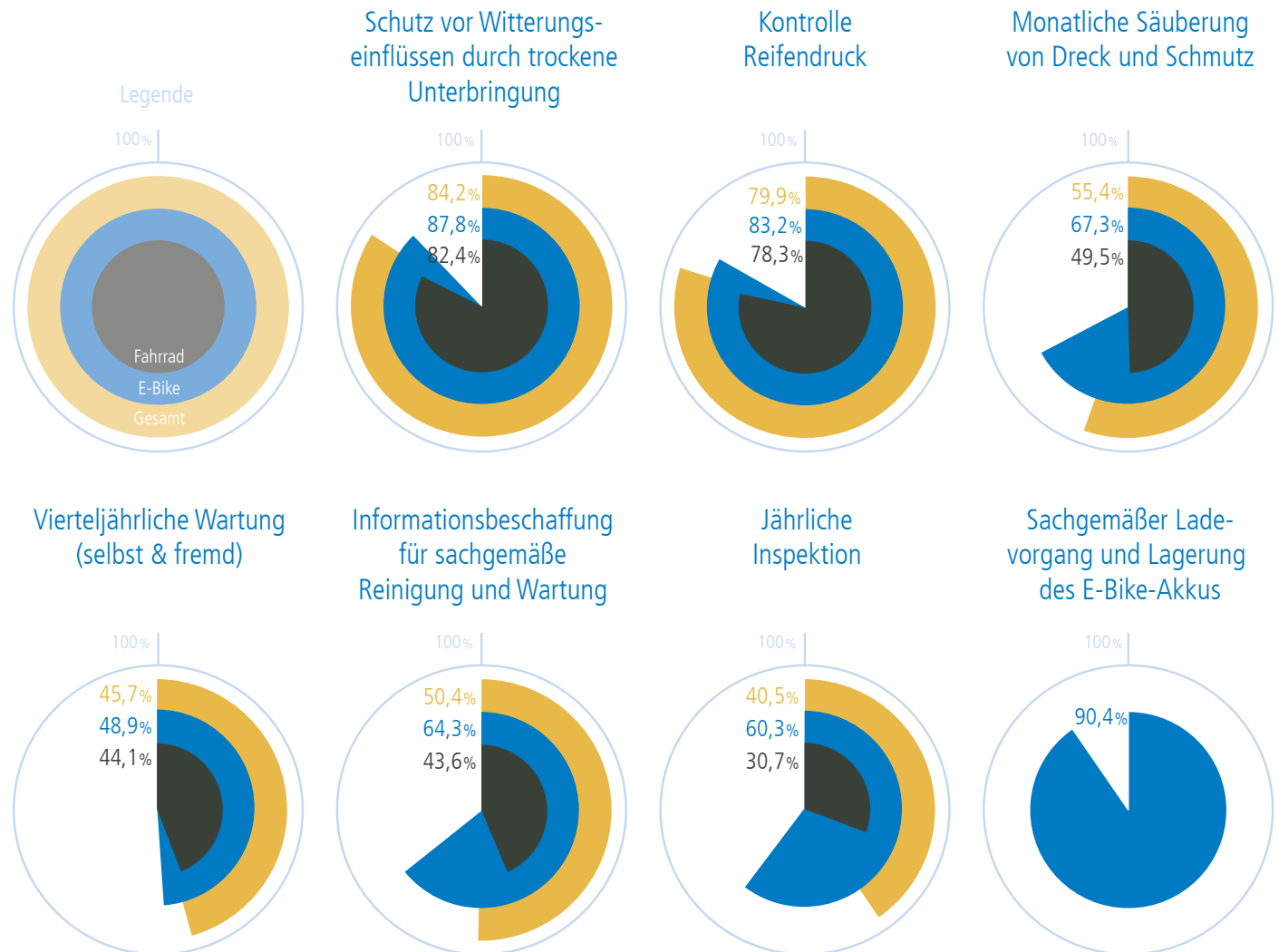
Bei der Befragung wurde auch der Rückgriff auf entsprechende Informationsquellen berücksichtigt (Seite 10). Wie schon bei der Auswertung des Reparaturverhaltens haben Fahrradfahrende mit über 47 Prozent deutlich mehr Vertrauen in ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen bzw. in die von Freunden und Familie (33,7 %). Mehr als 43 Prozent der E-Bike Fahrerinnen und Fahrer verlassen sich in erster Linie auf die Angaben von Herstellern und Händlern bzw. zu knapp 39 Prozent auf Anleitungen, wie sie in der WERTGARANTIE-Ratgeberkategorie „Pfleger und Wartung“ zu finden sind. Besonders beliebt ist auch YouTube: Fast ein Drittel aller Befragten greift darauf zurück.

Wartungsverhalten

Echte Wellness für das Rad – oder eher nur die Basics?

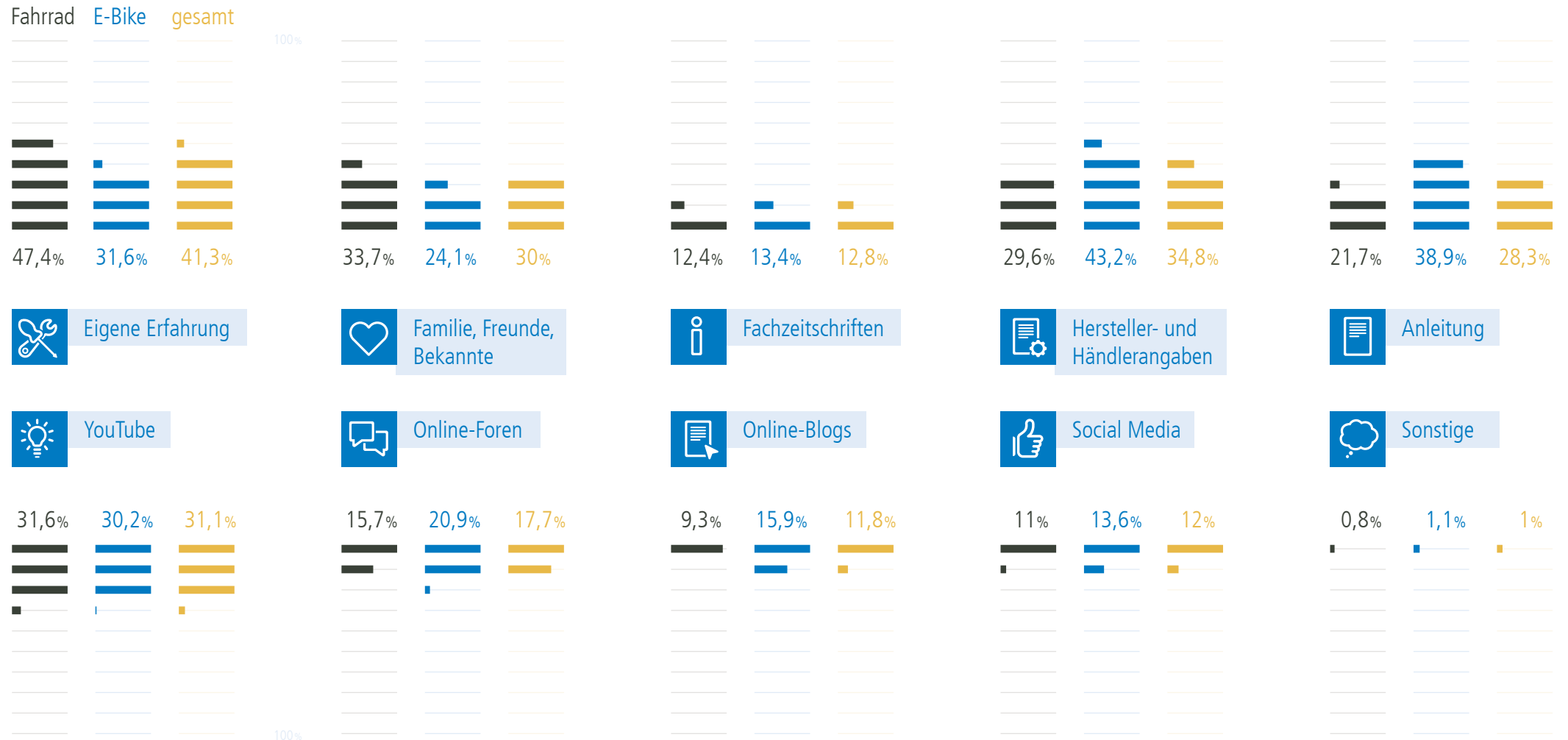
Eine Mehrheit von 84,2 % lässt ihr Rad nicht im Regen stehen, über 78 % kontrollieren den Reifendruck. Eine vierteljährliche Wartung führt nur die knappe Hälfte der Fahrradfahrenden durch, zur Jahresinspektion kommen über 60 % der E-Bikes, aber nur gut 30 % der Fahrräder.

● Fahrrad ● E-Bike ● Gesamt
n = 1.018 n = 501 n = 1.519
(Mehrfachnennungen möglich)



Welche Informationsquellen werden genutzt?

Neben eigenen Kenntnissen und Angaben des Fachhandels und von Herstellern stehen auch Anleitungen hoch im Kurs: 21,7 % der Fahrradfahrenden und E-Bikerinnen und E-Biker und 38,9 % der E-Biker konsultieren **Ratgeber zur Pflege & Wartung**.



Diebstahl:

Ohne Versicherung ein schmerzlicher Verlust

Diebstahl ist nicht die häufigste Schadenursache, aber eine gravierende: Im Jahr 2022 wurden laut Polizeistatistik 266.000 Fahrräder gestohlen – wobei die Dunkelziffer deutlich höher liegen dürfte. Besonders schmerzlich ist der Verlust, wenn das Bike nicht versichert war: Etwa 47 Prozent der Betroffenen müssen den Schaden aus eigener Tasche zahlen. Insgesamt reguliert werden konnten laut Angaben des Gesamtverbands der Versicherer (GDV) 140.000 Diebstahlschäden.

Ob das Fahrrad gestohlen wird, hat zum einen mit Schutzmaßnahmen zu tun, auf die wir im folgenden Kapitel eingehen, zum anderen mit dem Wohnort. Nach Erkenntnissen von WERTGARANTIE sind Fahrräder und E-Bikes in Berlin, Hamburg, Bremen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt stärker von Diebstahl betroffen als in den anderen Bundesländern. Eine weitere traurige Tatsache auf Grundlage von **WERTGARANTIE-Daten**: Oft liegen zwischen Versicherungsbeginn und erstem Diebstahl lediglich vier Monate.

Für Opfer von Raddiebstählen ist es entscheidend, umgehend **entsprechende Schritte zu ergreifen**. Eine Versicherungs-App wie der **BikeManager** ist in einer solchen Situation eine große Hilfe: Hier können im Fahrradpass alle für Polizei und Versicherung wichtigen Daten wie Rechnungen und Fotos zum Bike hinterlegt werden.

Schadensummen steigen

Während die Zahl der Diebstähle gegenüber dem Zeitraum vor der Corona-Pandemie weiterhin rückläufig ist, steigt die Schadensumme – laut GDV auf durchschnittlich 970 Euro pro Diebstahl.

970 Euro

Schadendurchschnitt bei Diebstahl

Diebstahl erfolgt oft schon wenige Monate nach Versicherungsabschluss

Nur 118,5 Tage lagen 2022 im Schnitt zwischen Vertragsabschluss eines WERTGARANTIE-Bike-Schutzes und der ersten Zahlung im Diebstahlfall. Bei Diebstählen von E-Bikes/Pedelecs vergehen im Mittel 133,3 Tage.

4 Monate

bis zum Eintreten des Versicherungsfalls

Diebstahlhäufigkeit abhängig vom Wohnort

WERTGARANTIE-Versicherte in Berlin, Hamburg, Bremen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt wurden im bundesweiten Vergleich vermehrt zu Diebstahlopfern. Das Ranking basiert auf der Quote der Diebstahlschäden gegenüber allen Schäden nach Bundesland im Jahr 2022.



Im Falle eines Falles – alles nur eine App entfernt



Schutz für das Rad:

Sicherheitsbewusstsein und -maßnahmen

Das Sicherheitsbewusstsein der Deutschen ist groß: Fast alle Befragten schließen ihr Rad stets ab. 89 Prozent der E-Bikes und 82 Prozent der Fahrräder dürfen zudem drinnen übernachten. Top 3 der nächtlichen Abstellorte sind eigene Garagen und Kellerräume, ein Viertel der Räder wandert in den Fahrradkeller. Außer Haus werden Bikes zu 55,4 Prozent an Fahrradständern angeschlossen, gefolgt von Hinterhof und Laterne. Bedenklich: 7 Prozent aller Räder werden nicht an einem festen Gegenstand angeschlossen.

42 Prozent aller Befragten greifen zu Kettenschlössern, die je nach **Sicherheitsstufe** soliden Schutz versprechen – andererseits setzt leider fast ein Viertel auf das eher unsichere Kabelschloss. Ebenfalls beliebt: Bügelschlösser mit 20,9 und integrierte Schlösser mit 16,8 Prozent. Smarte Lösungen wie intelligente Schlösser und **GPS-Tracker** haben, wie auf Seite 14 zu sehen, noch Luft nach oben, werden aber immerhin bereits von 12 Prozent der E-Bike- und 6 Prozent der Radfahrenden eingesetzt.

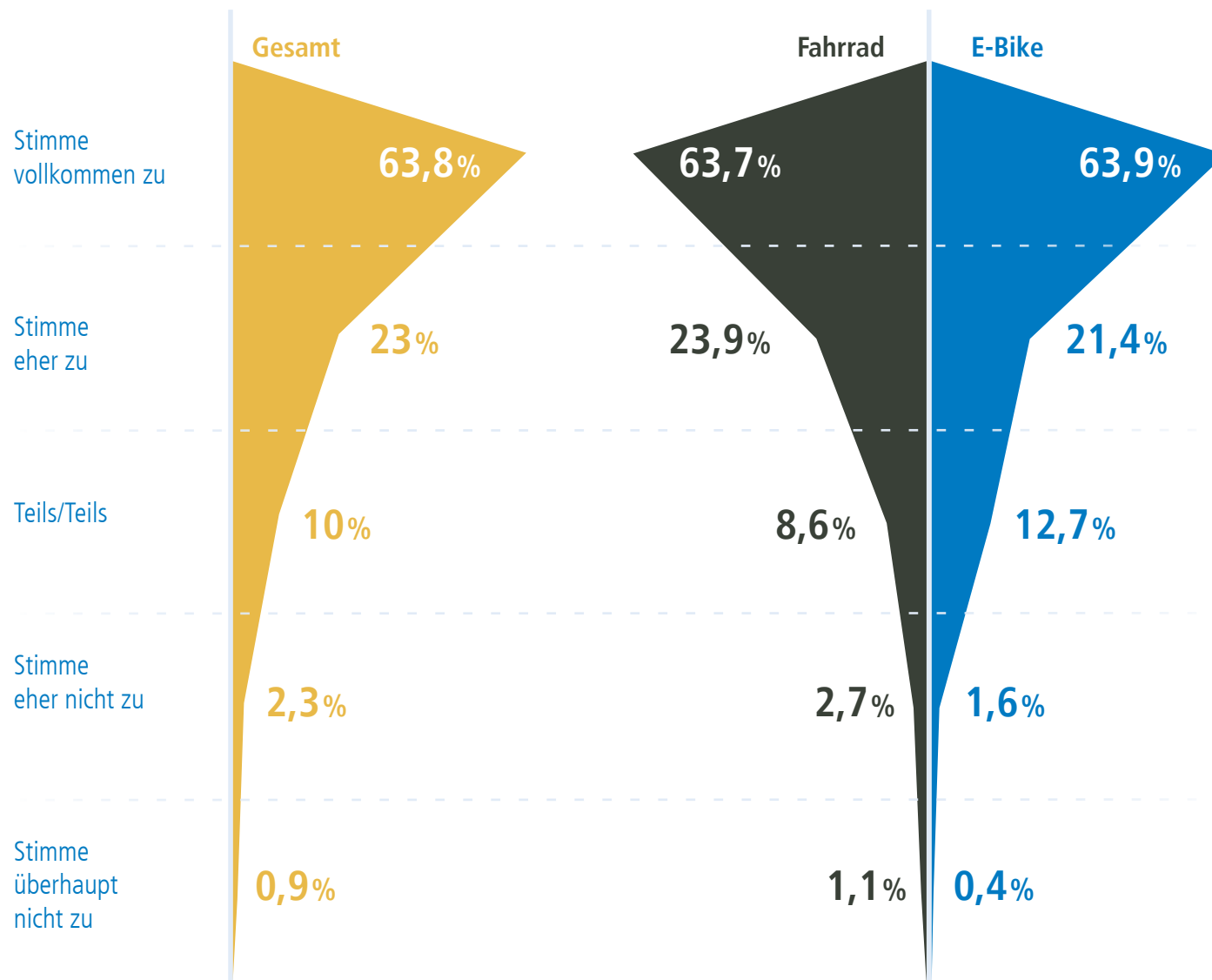
Fast 66 Prozent der E-Bikes bzw. 35 Prozent der Fahrräder werden mit Versicherungen geschützt. Rund ein Drittel der Versicherten nutzt bereits eine App wie den **BikeManager**, um Schäden unkompliziert regeln zu können. Mit je über 55 Prozent genießen Räder in Sachsen-Anhalt, Hamburg und Brandenburg den höchsten Versicherungsschutz.

Sicherheitsbewusstsein

„Ich schließe mein Bike immer ab“

Ob E-Bike oder Fahrrad: Ein Großteil der Räder wird stets mit einem Schloss gesichert. Lediglich ca. 3 % der Befragten tendieren dazu, ihr Bike nicht abzuschließen.

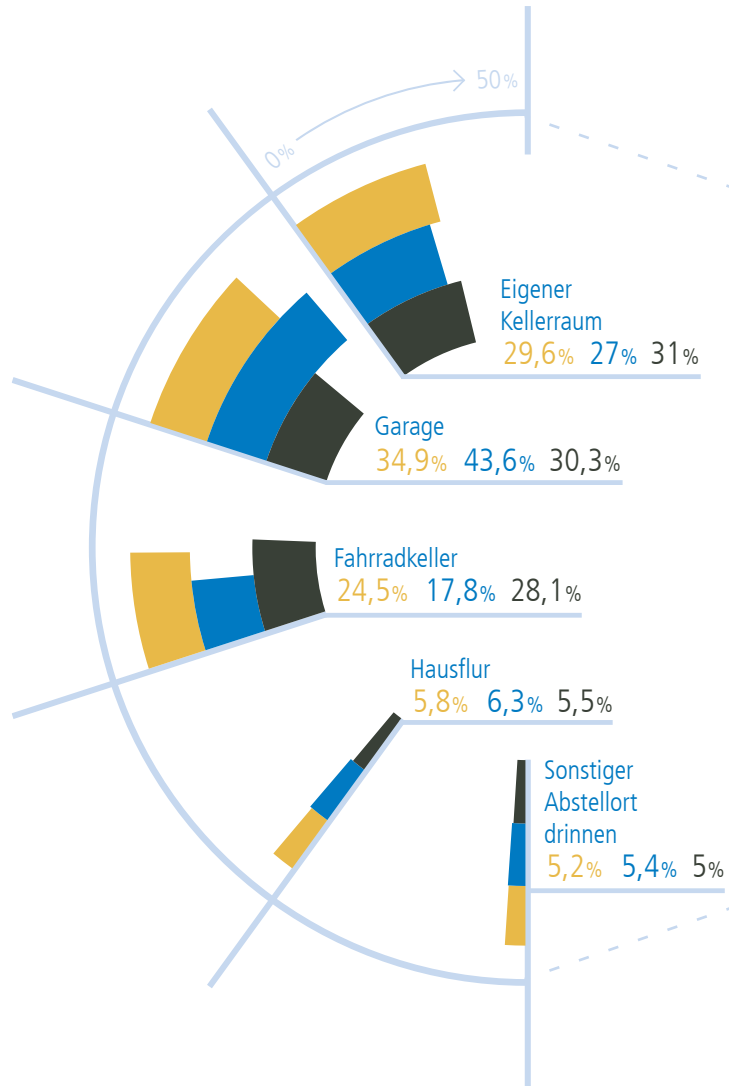
● Fahrrad ● E-Bike ● Gesamt
n = 1.018 n = 501 n = 1.519



Abstellort und Sicherung

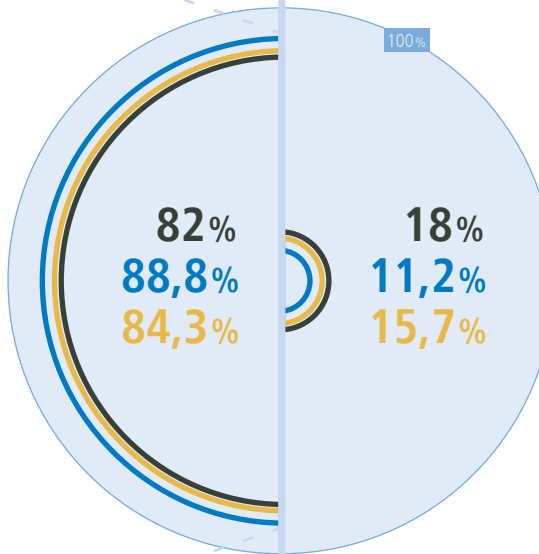
Weit verbreitet: Übernachtung im Innenraum und Sicherung am Fahrradständer

84,3 % der Räder bleiben nachts drinnen, oft in der Garage oder im Keller. Generell werden bei der Außensicherung zu ca. 55 % Fahrradständer genutzt.



Drinnen

Draußen



● Fahrrad ● E-Bike ● Gesamt

Drinnen vs. draußen:

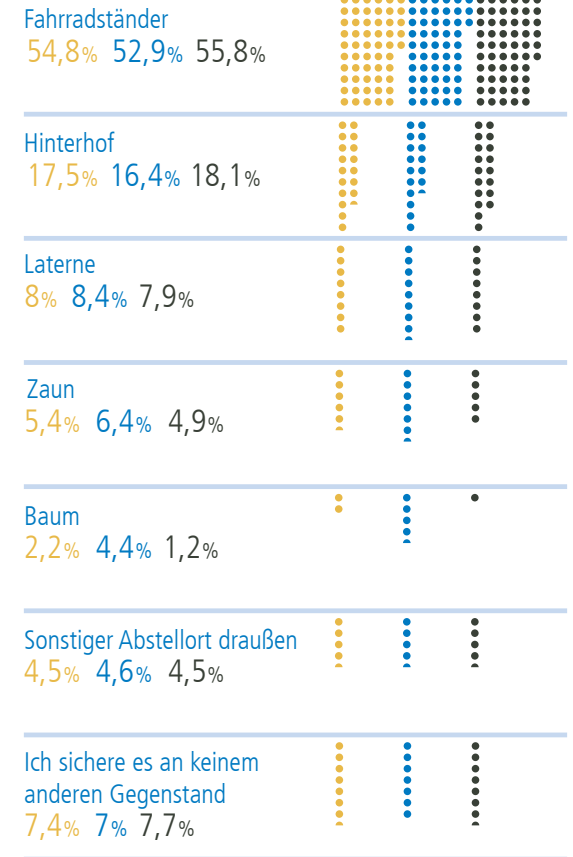
n = 1.018 n = 501 n = 1.519

Drinnen:

n = 835 n = 445 n = 1.280

Draußen:

n = 1.018 n = 501 n = 1.519



Tipps: Welches Schloss schützt effektiv gegen Diebstahl?

Das A und O ist ein widerstandsfähiges Schloss mit stabilem Schlosszylinder. Natürlich ist Schloss nicht gleich Schloss, Qualitätsschlösser werden herstellereitig nach Sicherheitsklassen eingeteilt, wobei gilt: je höher, desto besser. Konstruktionsbedingt sind manche Schlosstypen sicherer als andere:

- Das in der Studie am häufigsten verwendete Ketenschloss eignet sich perfekt zum Anschließen. Kettenlieder und Schließmechanismus sollten hochwertig sein.
- Ein Kabelschloss allein ist keine Diebstahlsicherung, hier reicht ein Seitenschneider, um sich des Hindernisses zu entledigen.
- Bügelschlösser aus gehärtetem Stahl lassen sich nur schwer knacken. Um sie auch zum Anschließen nutzen zu können, sollte man eine möglichst große Version wählen.
- Das integrierte Schloss ist lediglich eine Wegfahrsperrung und kein Diebstahlschutz.
- Hochwertige Faltschlösser sind kompakt, transportoptimiert und bieten Schutz. Wählt man ein langes Maß, eignet es sich zudem zum Anschließen.

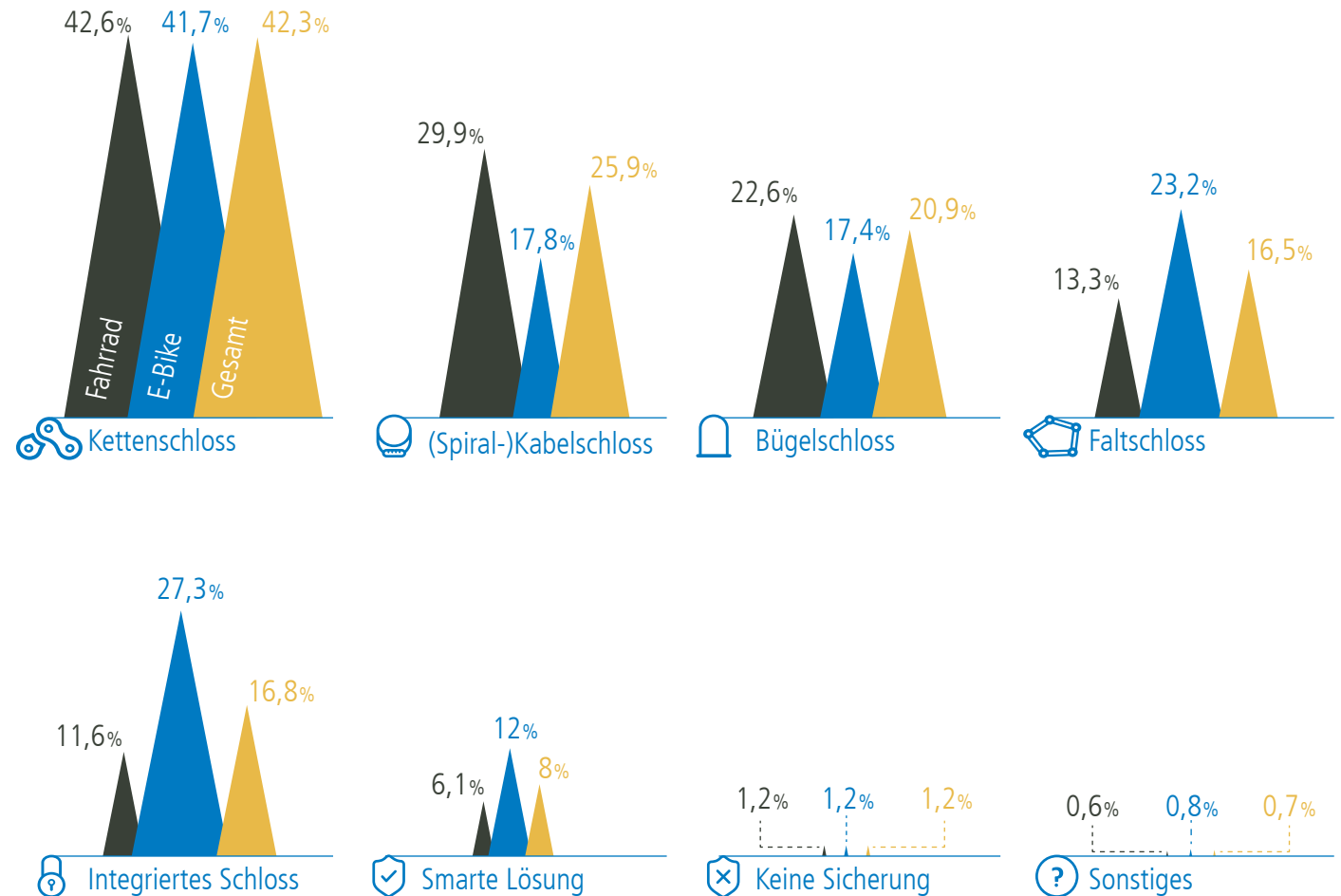
Wer wirklich auf Nummer sicher gehen will, verwendet gleich zwei gute Schlösser – das schreckt Diebe ab, weil sich die zum Aufbrechen benötigte Zeit deutlich verlängert.

Unverzichtbar ist auch: Das Rad nicht nur ab-, sondern stets an einem unbeweglichen Gegenstand anzuschließen, z. B. an Laternen, festen Fahrradbügeln, Bäumen etc.!

Solide vs. smarte Sicherung

Mit gut 42 % wird das Ketenschloss am häufigsten zur Sicherung eingesetzt. Aufstrebend sind smarte Sicherungen. Wichtig dabei: GPS-Tracker & Co sind kein klassischer Diebstahlschutz, bieten aber die Möglichkeit, das Bike „aufzuspüren“. Das ist insbesondere bei hochpreisigen Rädern sinnvoll, wobei der Tracker „unsichtbar“ angebracht sein sollte.

● Fahrrad ● E-Bike ● Gesamt
 n = 1.018 n = 501 n = 1.519
 (Mehrfachnennungen möglich)

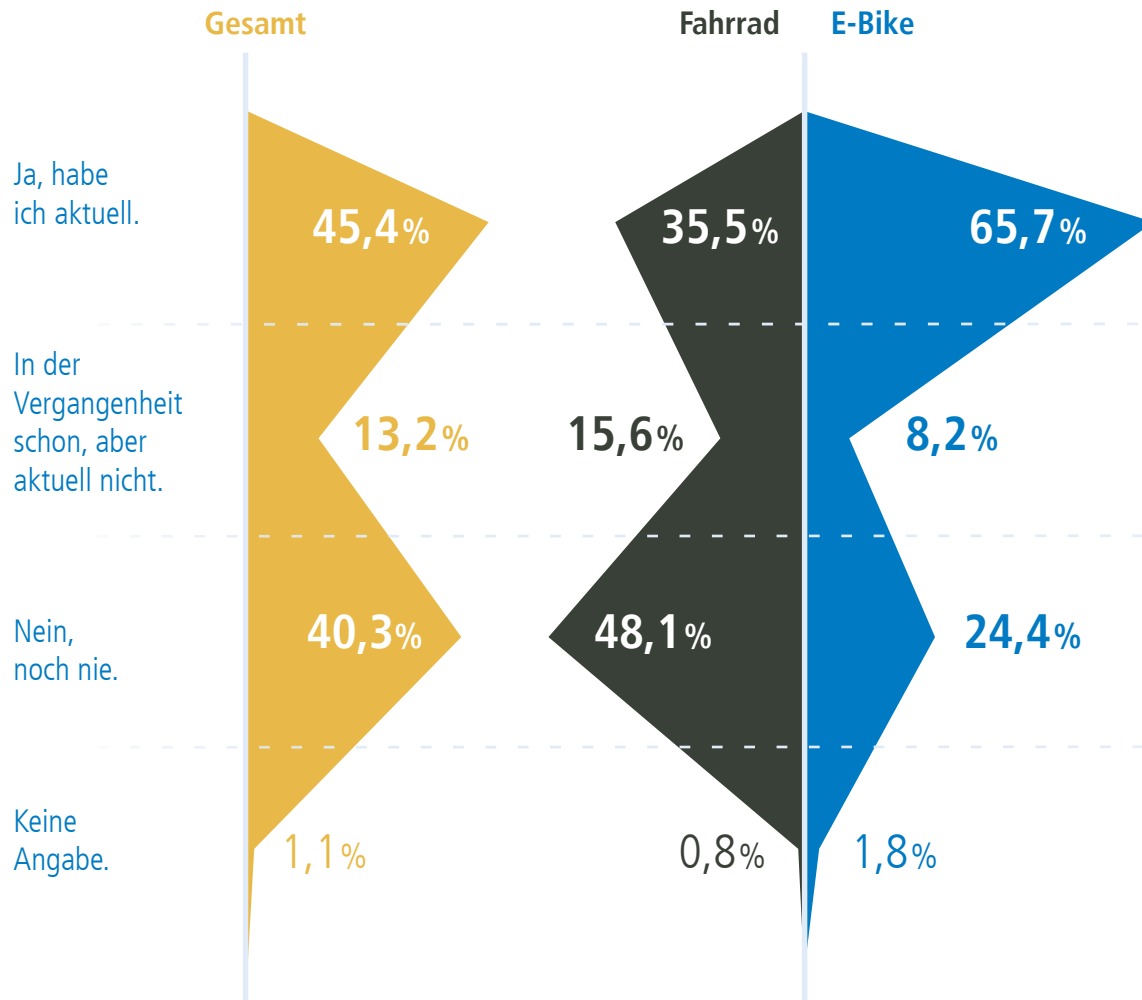


Versicherungsschutz

Deutliche Unterschiede zwischen Fahrrad und E-Bike

35,5 % der Fahrräder sind aktuell versichert; bei den E-Bikes sind es 65,7 %.

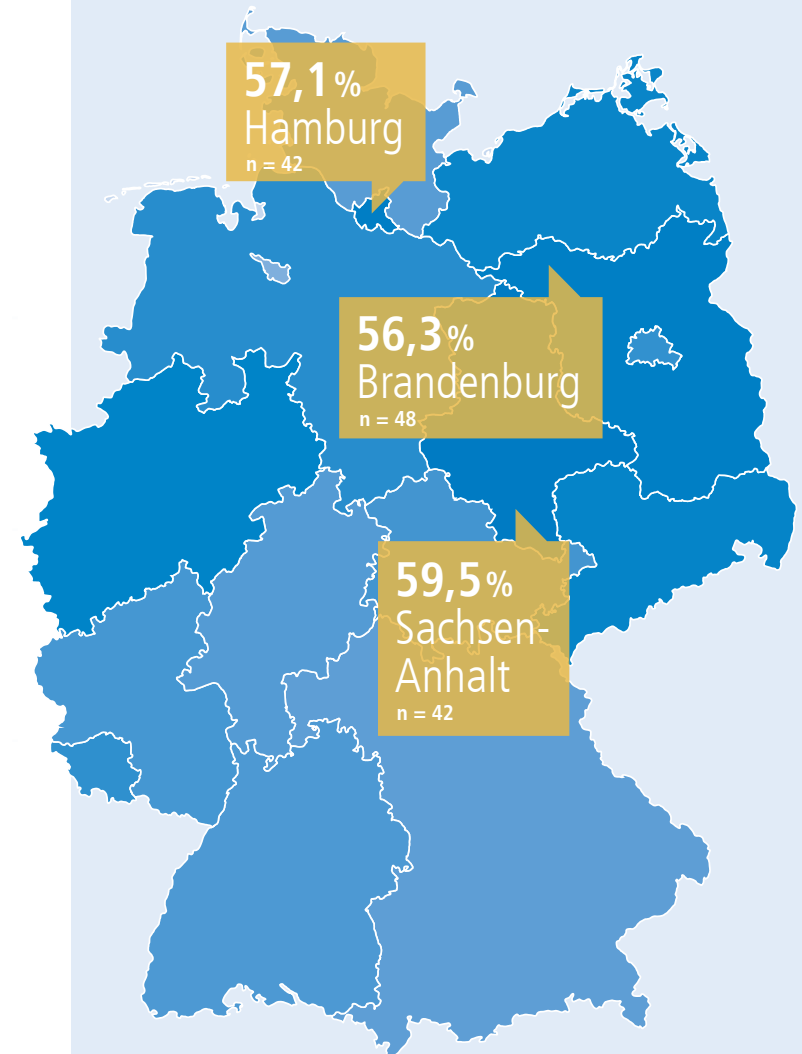
● Fahrrad ● E-Bike ● Gesamt
 n = 1.018 n = 501 n = 1.519



Versicherungsbereitschaft nach Bundesländern

Versicherungshäufigkeit: Spitzenreiter ist Sachsen-Anhalt, Schlusslicht Bremen

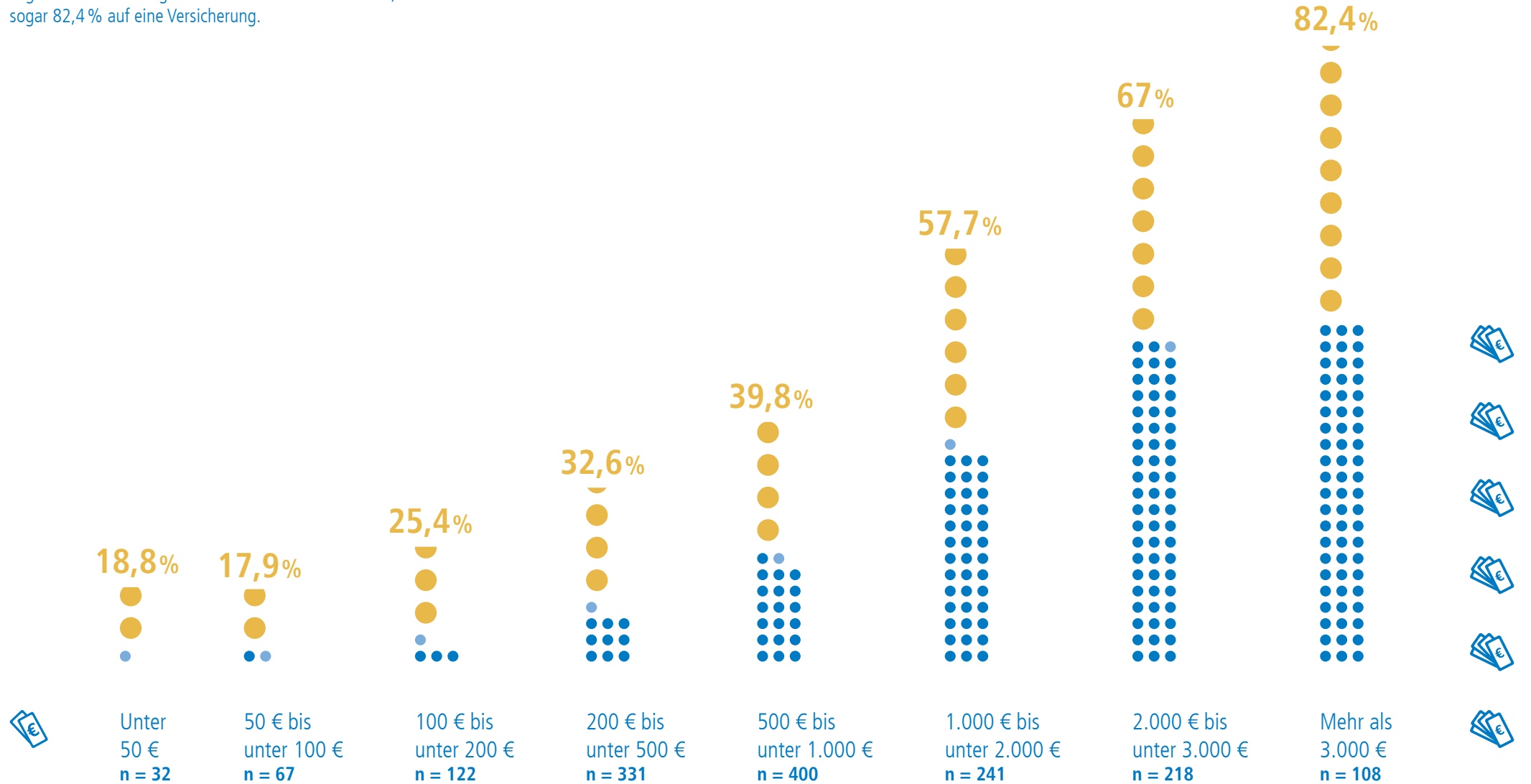
Fast 60 % aller Räder werden in Sachsen-Anhalt versichert, gefolgt von Hamburg und Brandenburg mit jeweils über 55 %. In Bremen schützen sich nur 28,6 % mit einer Versicherung, obwohl dort eine der höchsten Schadenquoten herrscht.



Hochpreisige Räder werden häufiger versichert

Die Versicherungsbereitschaft ist ganz klar auch vom Kaufpreis abhängig: Bei einer Investition von über 1.000 Euro gaben 57,7 % an, eine Versicherung für Fahrrad oder E-Bike zu haben. Lagen die Anschaffungskosten bei mehr als 3.000 Euro, setzten sogar 82,4 % auf eine Versicherung.

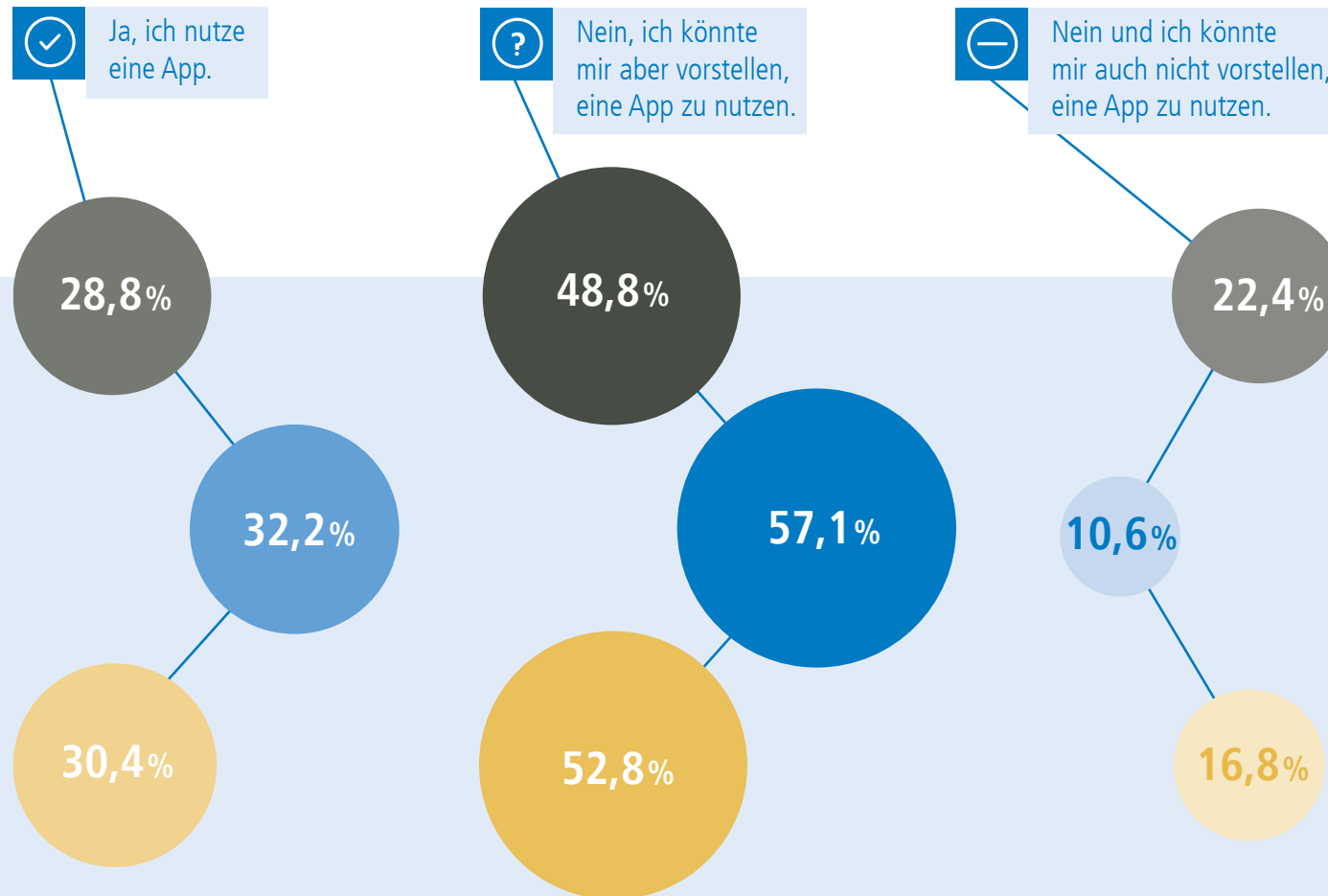
- Höhe des Kaufpreises des Fahrrads bzw. E-Bikes in 50 € Schritten
- Höhe der Bereitschaft das Fahrrad bzw. E-Bike zu versichern



Schäden mobil melden und online abwickeln

Zwei wichtige Tools im Schadenfall: Die **BikeManager-App** und das **WERTGARANTIE-Kundenportal**. Mit der App sind alle Unterlagen für Polizei und Versicherung zur Hand. Auch Schäden können mobil gemeldet werden. Im Kundenportal stehen weitere Funktionen für Versicherte und Informationen zum Bearbeitungsstand zur Verfügung.

● Fahrrad ● E-Bike ● Gesamt
 n = 361 n = 329 n = 690



Nutzung

Aus dem Individualverkehr ist das Rad nicht mehr wegzudenken. Mit über 67 Prozent wird es von den Befragten vor allem für die Freizeit genutzt; doch auch im Alltag spielt das Gefährt eine wichtige Rolle: Für Einkaufsfahrten (65,6 Prozent) ebenso wie für den Arbeitsweg.

Bislang nutzt lediglich ein Viertel der E-Bike Besitzerinnen und Besitzer ihr Zweirad im Urlaub, theoretisch ist das Potenzial im Reisebereich jedoch deutlich höher: Mehr als die Hälfte aller Befragten, die ein E-Bike bislang einmal monatlich oder seltener bis nie nutzen (n=853), haben Interesse an **Radtouren** und **Radreisen** mit dem E-Bike, die über einen Tagesausflug hinausgehen. Diese Ergebnisse entsprechen dem aktuellen Aufwärtstrend von Radurlauben und spielen eine wichtige Rolle im Hinblick auf nachhaltiges Reisen.

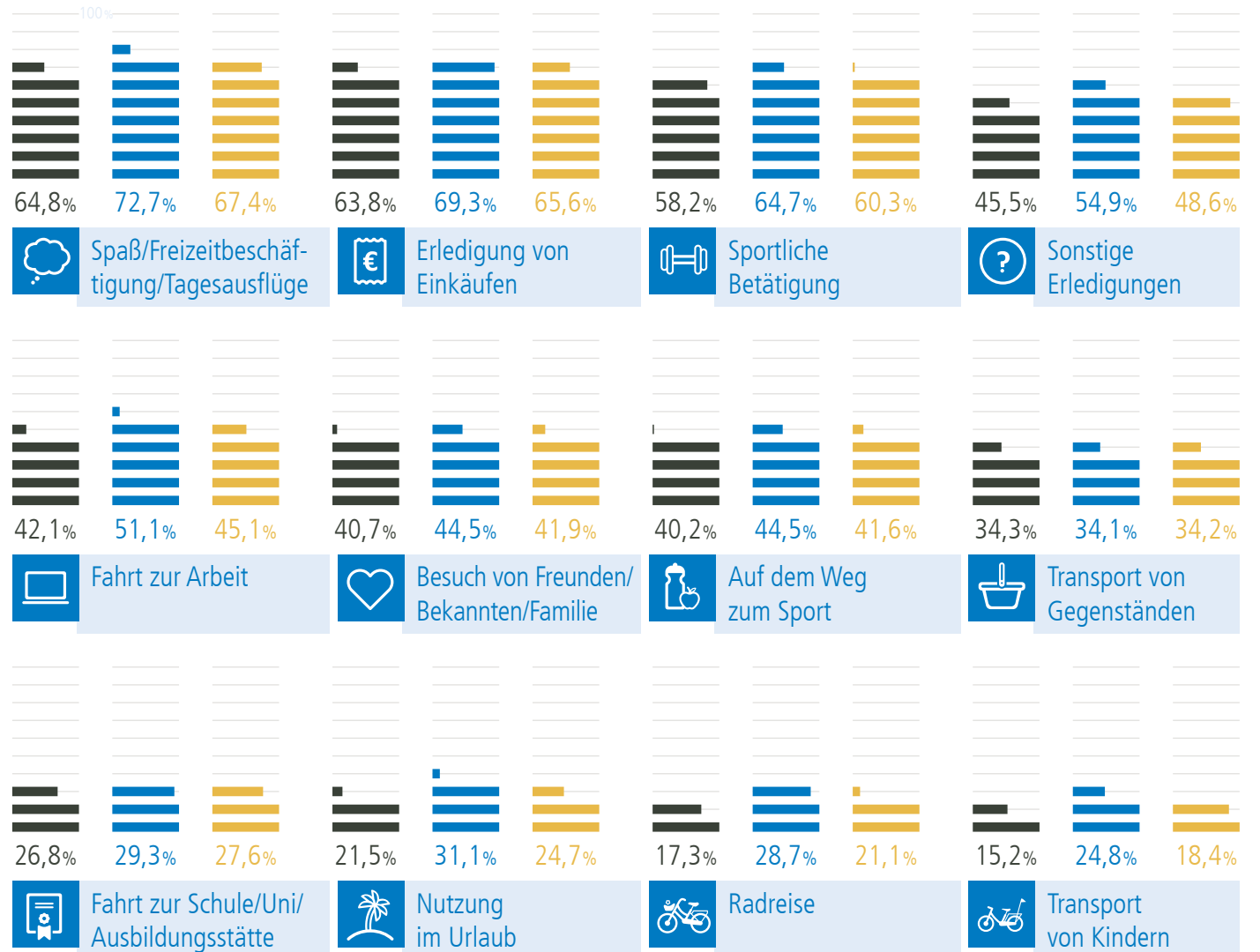
Als nachhaltig ist auch der Umgang der Befragten mit ihrem Rad zu bewerten: Wie schon in den Kapiteln Reparatur, Schutz und Wartung zu sehen, wird das Bike zur Verlängerung der Lebens- bzw. Nutzungsdauer sicher abgestellt, repariert und gepflegt: Über 80 Prozent reinigen ihr Rad mehrmals jährlich – wobei fast drei Viertel der Befragten auf umweltschonende Reinigungs- und Pflegemittel achten.

Nutzungsverhalten

Freizeitgefährt oder Alltagsheld?

67,4 % nutzen das Rad hauptsächlich in der Freizeit, Einkäufe etc. werden von 65,6 % mit dem Bike getätigt. Den Weg zur Arbeit absolvieren 45,1 % mit dem Rad, echte Radreisen unternehmen durchschnittlich 21,1 %.

Fahrrad
 E-Bike
 Gesamt
 n = 1.018 n = 501 n = 1.519
 (Mehrfachnennungen möglich)



Regelmäßige Pflege für das Rad – der Lebensdauer zuliebe

87,2 % aller E-Bikes und immerhin 78,1 % aller Fahrräder werden mehrmals im Jahr gereinigt. Mehr als drei Viertel der E-Bikes genießen dabei umweltfreundliche Pflegeprodukte, bei Fahrrädern sind es 67,8 %.

● Fahrrad ● E-Bike ● Gesamt
n = 1.018 n = 501 n = 1.519
(Mehrfachnennungen möglich)

Verlängerung Lebensdauer
durch mehrfache Reinigung im Jahr

gesamt **81,1%**
E-Bike **87,2%**
Fahrrad **78,1%**

Reinigung und Wartung
mittels umweltschonender
Reinigungs- und Schmiermittel

gesamt **70,5%**
E-Bike **76%**
Fahrrad **67,8%**

Kauf und Entsorgung

Um es gleich vorwegzunehmen: Nachhaltigkeit ist für lediglich 14 Prozent der Befragten ein entscheidendes Kriterium beim Kauf eines Rads. Es sind vielmehr harte Fakten, die über den Kauf eines Rads bestimmen. Für E-Bike-Fahrende ist die Akkuleistung zu gut 60 Prozent das wichtigste Kriterium. Gesamt gesehen spielt der Preis für fast 60 Prozent die größte Rolle. Auch der Qualitätsanspruch trägt sowohl beim E-Bike als auch beim Fahrrad maßgeblich zur Kaufentscheidung bei und liegt im Mittel bei fast 55 Prozent. Ebenfalls weit oben in der Skala der Kaufkriterien liegt der Fahrkomfort.

Immerhin werden Räder von etwa 59 Prozent der Befragten im Fachhandel vor Ort gekauft statt online (knapp 21 Prozent; siehe Seite 21). Ein Fünftel aller Fahrräder stammt aus zweiter Hand, auch E-Bikes werden von 15 Prozent gebraucht gekauft, allerdings eher selten von privat. Etwa 65 Prozent erstanden ein neues Rad, obwohl das alte noch funktionstüchtig war. Die Hälfte von ihnen gab als Grund dafür ein verändertes Nutzungsverhalten an, das sie zum Kauf eines anderen Fahrradtyps bewegte.

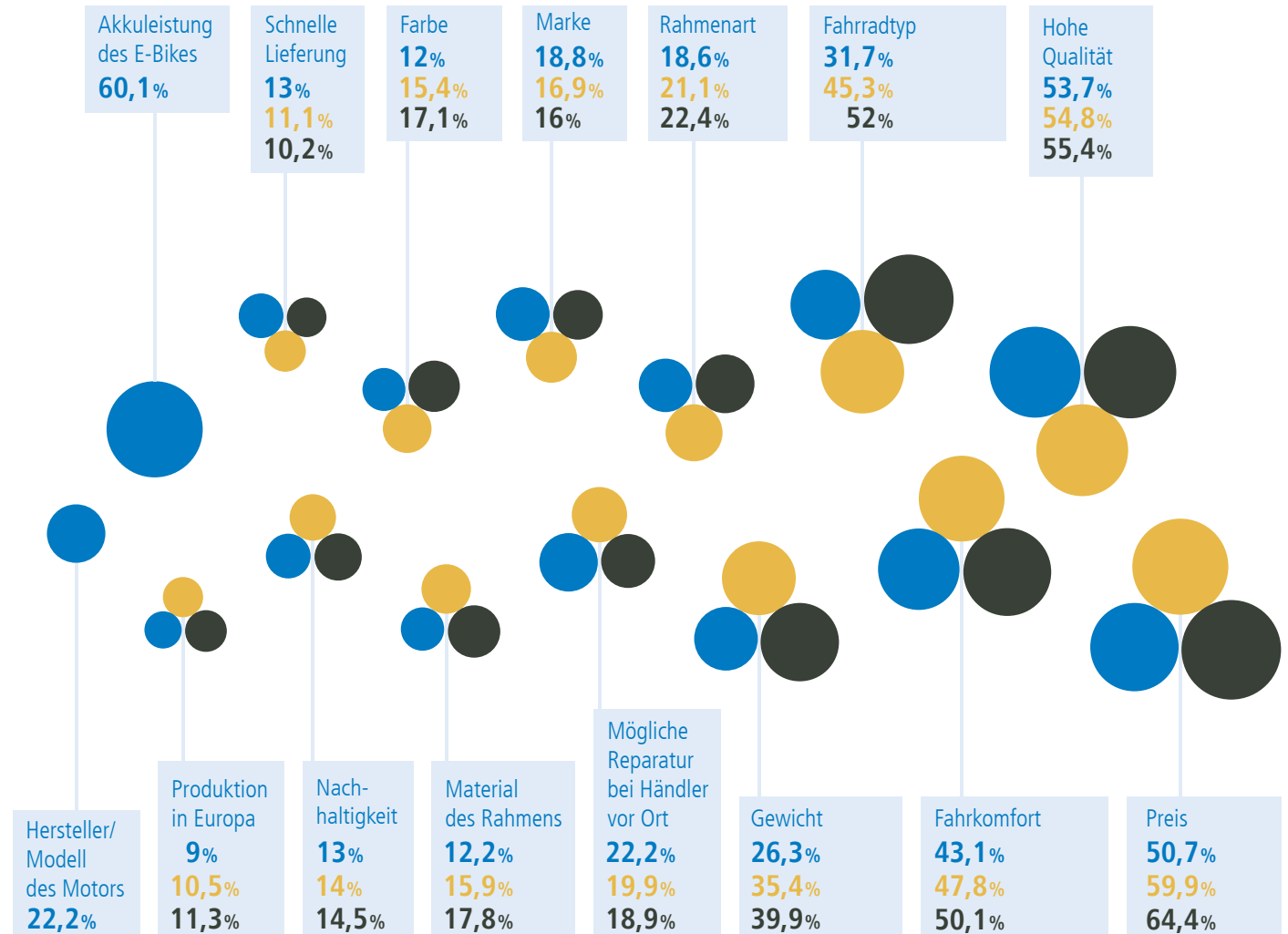
Ein gutes Zeichen in puncto Nachhaltigkeit: Fast 56 Prozent würden sich beim Neukauf eher für ein Rad aus nachhaltigen Materialien entscheiden, wobei recycelte Materialien deutlich höher im Kurs stehen als wiederaufbereitete Bestandteile oder nachwachsende Rohstoffe. Mehr als die Hälfte zöge beim nächsten Kauf ein gebrauchtes Rad in Betracht, ein Abo-Rad wäre für knapp 34,2 Prozent eine Option. Die Bereitschaft, für ein nachhaltiges Rad tiefer in die Tasche zu greifen, hätte höchstwahrscheinlich ein Drittel der Befragten.

Kaufkriterien

Anschaffungskosten sind das A und O

Gesamt gesehen fällt die Kaufentscheidung preisorientiert aus: 59,9% schauen in erster Linie aufs Geld. Bei E-Bikes gilt mit 64,4% das Hauptaugenmerk der Akku-Leistung, allen Zweirad Fahrenden sind mit 54,8% bzw. 47,8% zudem Qualität und Fahrkomfort wichtig. Nachhaltigkeit ist lediglich für 14% das wesentliche Kaufargument.

● Fahrrad ● E-Bike ● Gesamt
 n = 1.018 n = 501 n = 1.519
 (Mehrfachnennungen möglich)

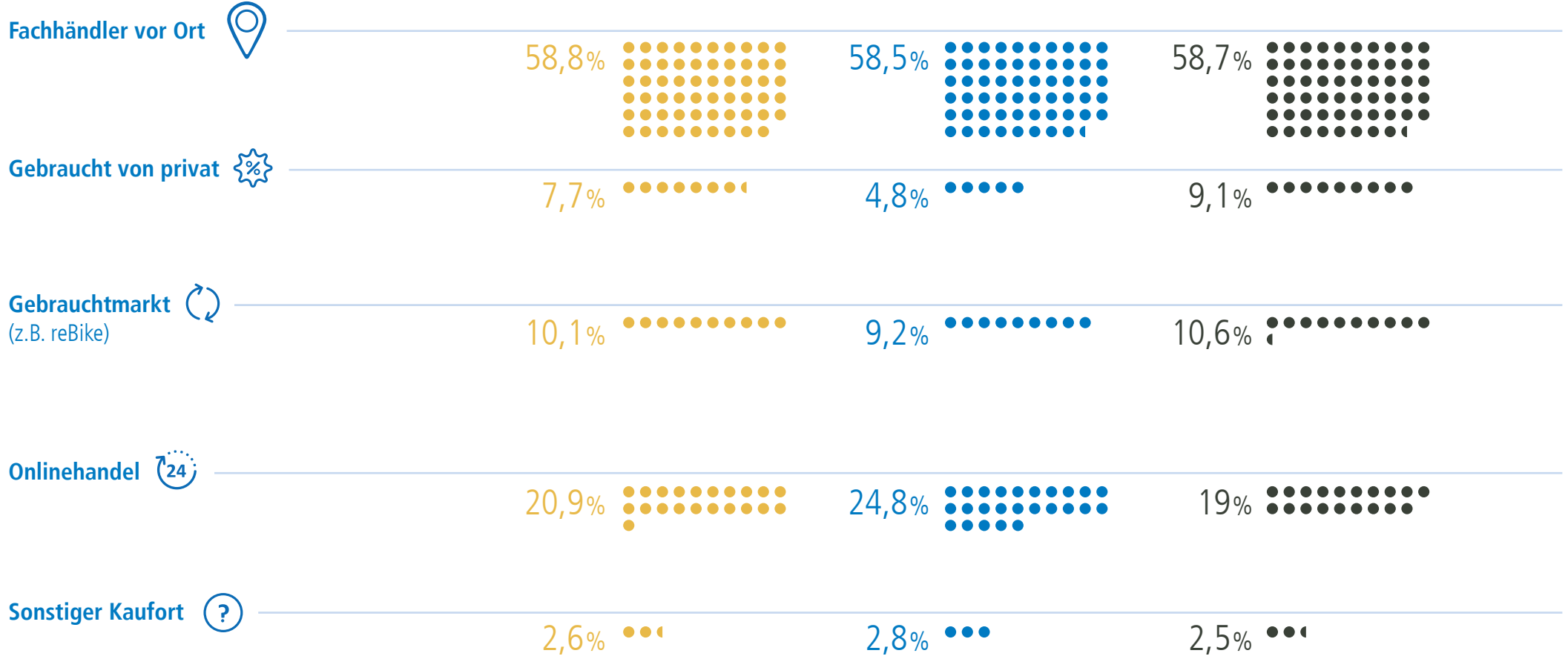


Bezugsquelle

Besonders beliebt: der nahegelegene Fachhandel

Gemäß dem Motto „support your local dealer“ wählen 58,7 % der Befragten für einen Neukauf den lokalen bzw. regionalen Fahrradhandel, nur 20,9 % shoppen online. Ein gebrauchtes Fahrrad legen sich fast 20 % aller Fahrradfahrenden und 14 % aller E-Bikerinnen und E-Biker zu.

● Fahrrad ● E-Bike ● Gesamt
n = 1.018 n = 501 n = 1.519

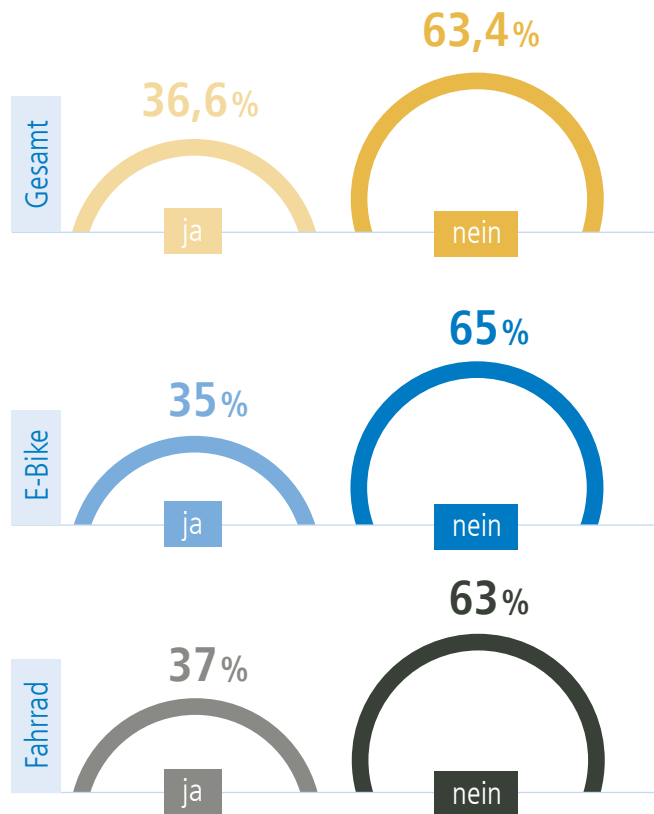


Neukauf trotz Bestandsrad

Warum ein neues Rad kaufen, wenn das alte noch funktioniert?

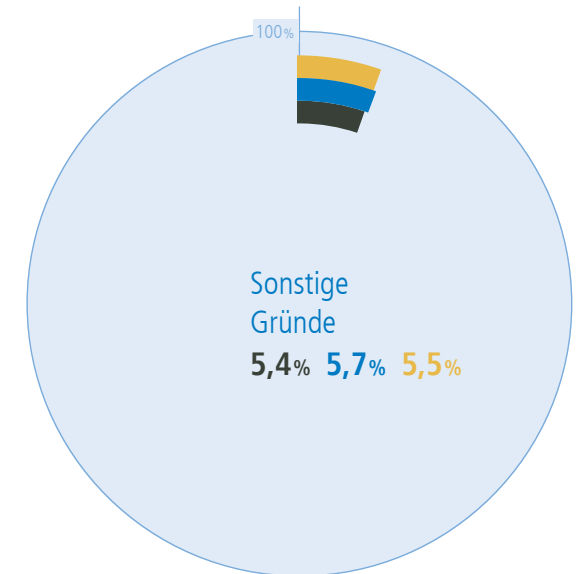
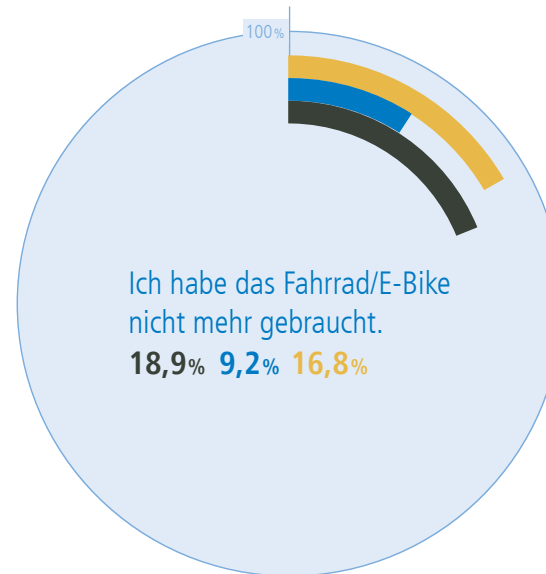
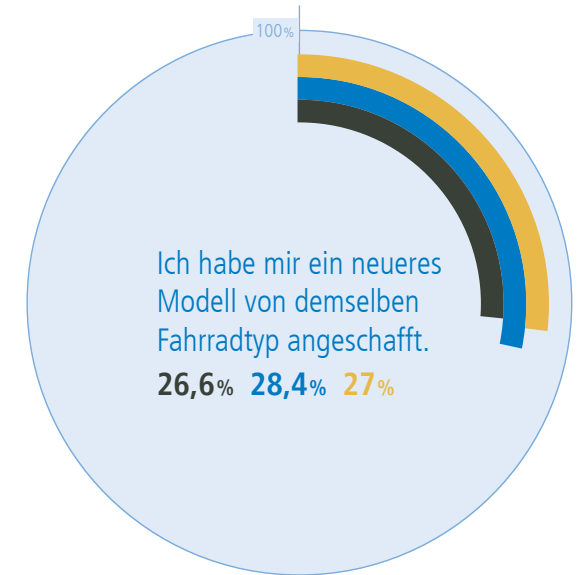
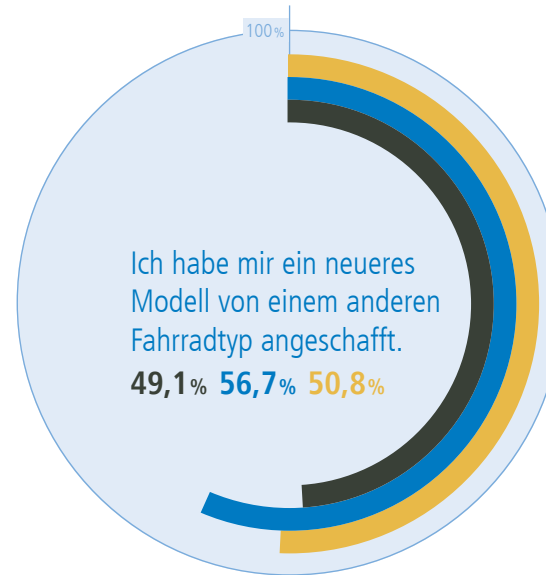
Sage und schreibe 63,4 % ersetzen das Bestandsrad, obwohl es nicht defekt ist. Der wesentliche Grund ist zu 50,8 % ein verändertes Nutzungsverhalten, das zur Anschaffung eines anderen Radtyps führt. 26,6 % der Fahrradfahrenden bzw. 28,4 % der E-Bike Besitzerinnen und Besitzer legten sich ohne zwingenden Grund ein neueres Modell desselben Fahrradtyps zu – also mutmaßlich wegen "Nicht-mehr-Gefallens".

Entsorgung des letzten Fahrrads/E-Bikes, weil es kaputt war.



n = 824 n = 217 n = 1.041

● Fahrrad ● E-Bike ● Gesamt

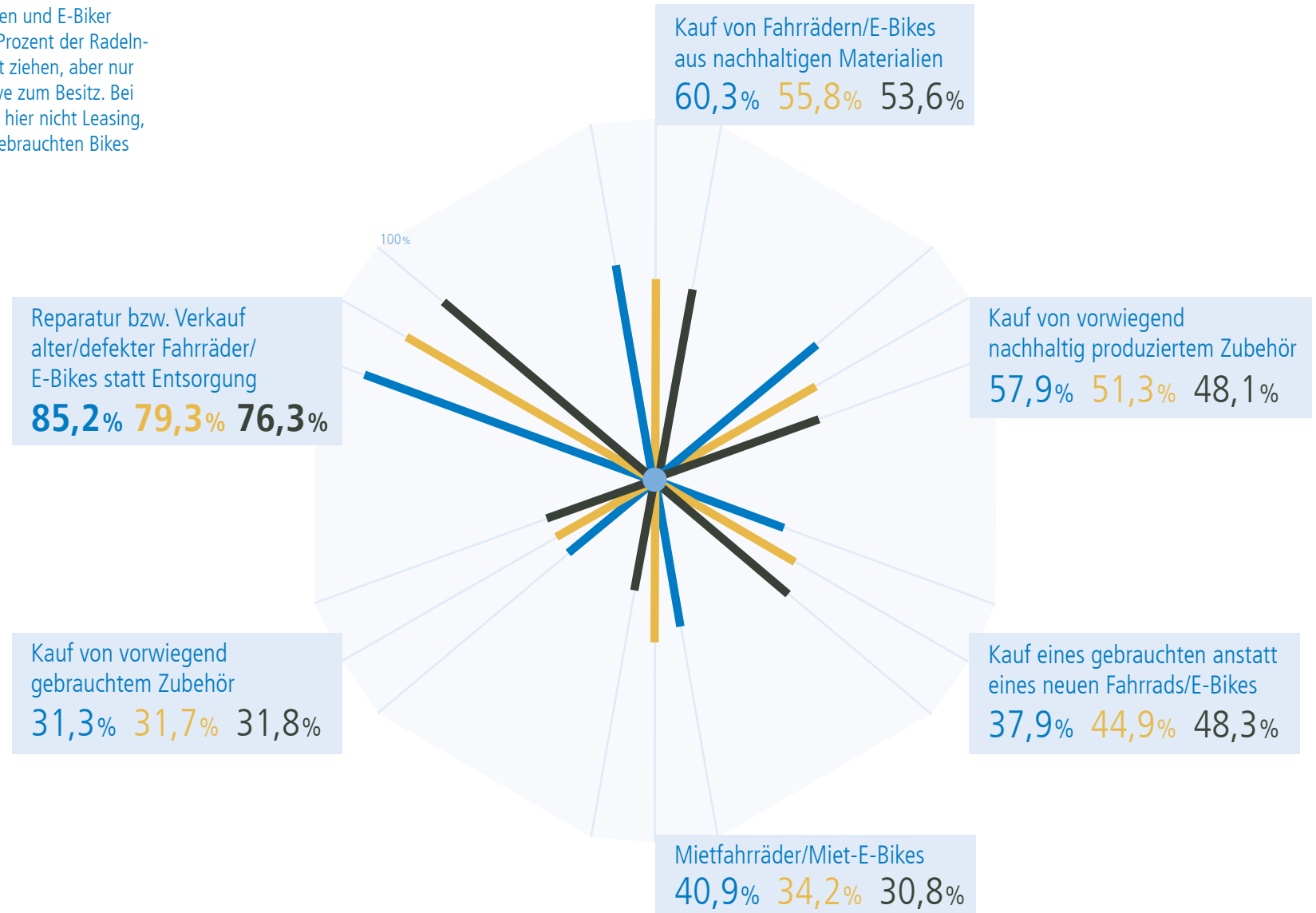


n = 519 n = 141 n = 660

Klarer Trend zur Nachhaltigkeit

Die Mehrheit der Befragten erwägt, ein aus nachhaltigen Materialien gefertigtes Rad zu kaufen; das gilt für Fahrradfahrende (53,6 %) und deutlicher noch für E-Bikerinnen und E-Biker (60,3 %). Interessante Unterschiede: Rund 50 Prozent der Radelnden würden den Second-Hand-Kauf in Betracht ziehen, aber nur 30 Prozent sehen ein Mietfahrrad als Alternative zum Besitz. Bei E-Bikes würde hingegen die Miete (gemeint ist hier nicht Leasing, sondern ein Abo) gegenüber dem Kauf eines gebrauchten Bikes oder Zubehörs vorgezogen.

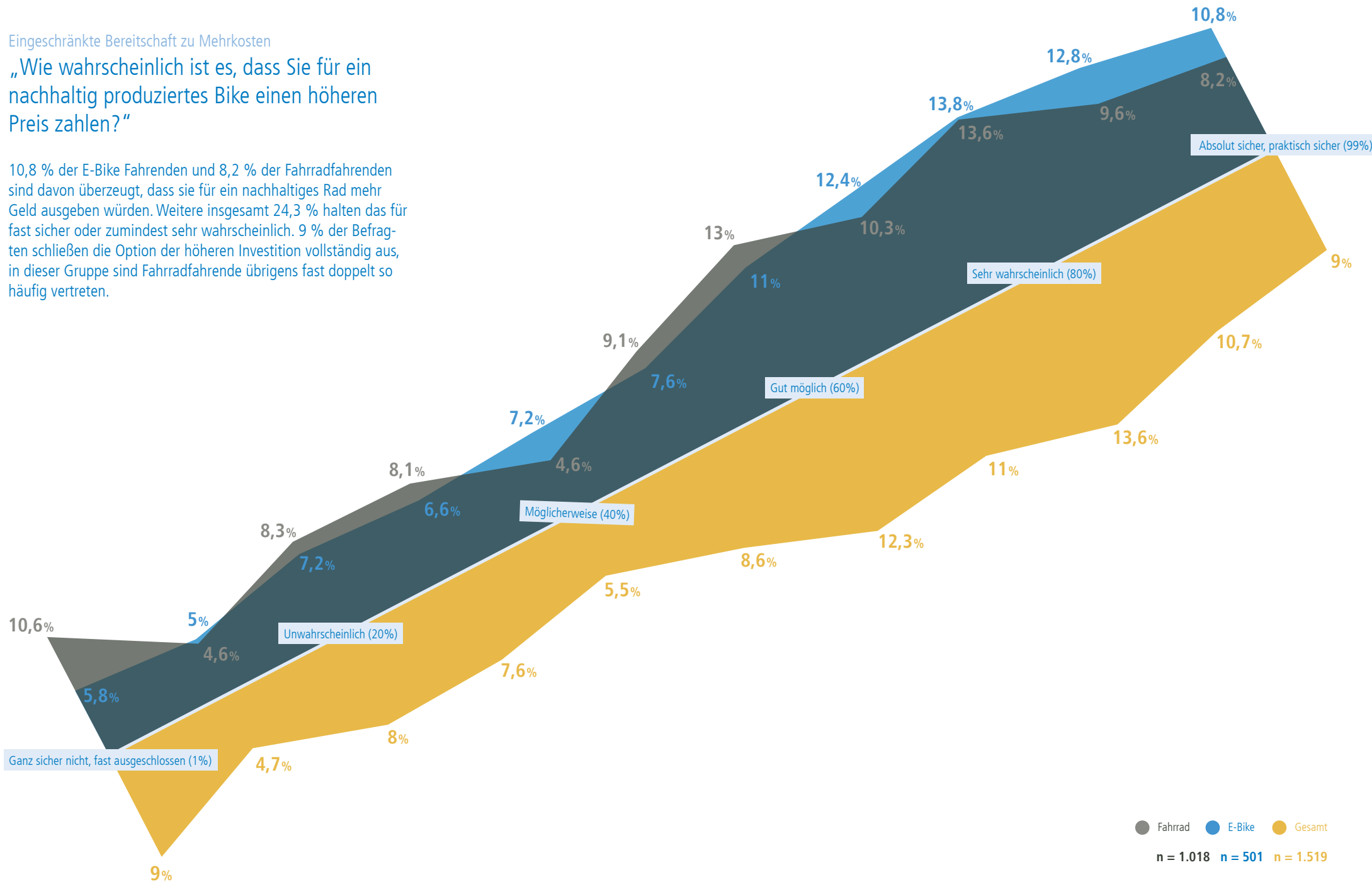
● Fahrrad ● E-Bike ● Gesamt
 n = 1.018 n = 501 n = 1.519
 (Mehrfachnennungen möglich)



Eingeschränkte Bereitschaft zu Mehrkosten

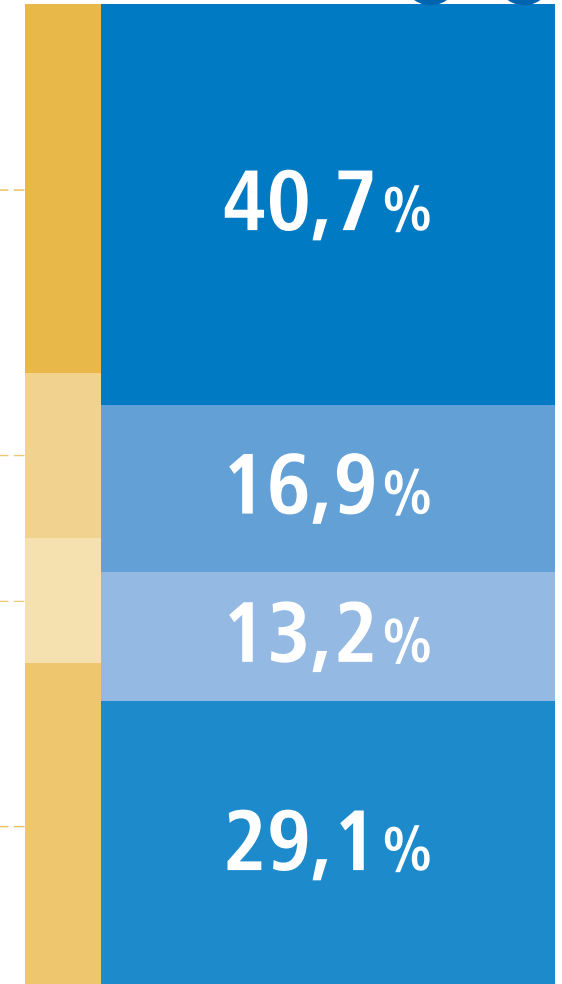
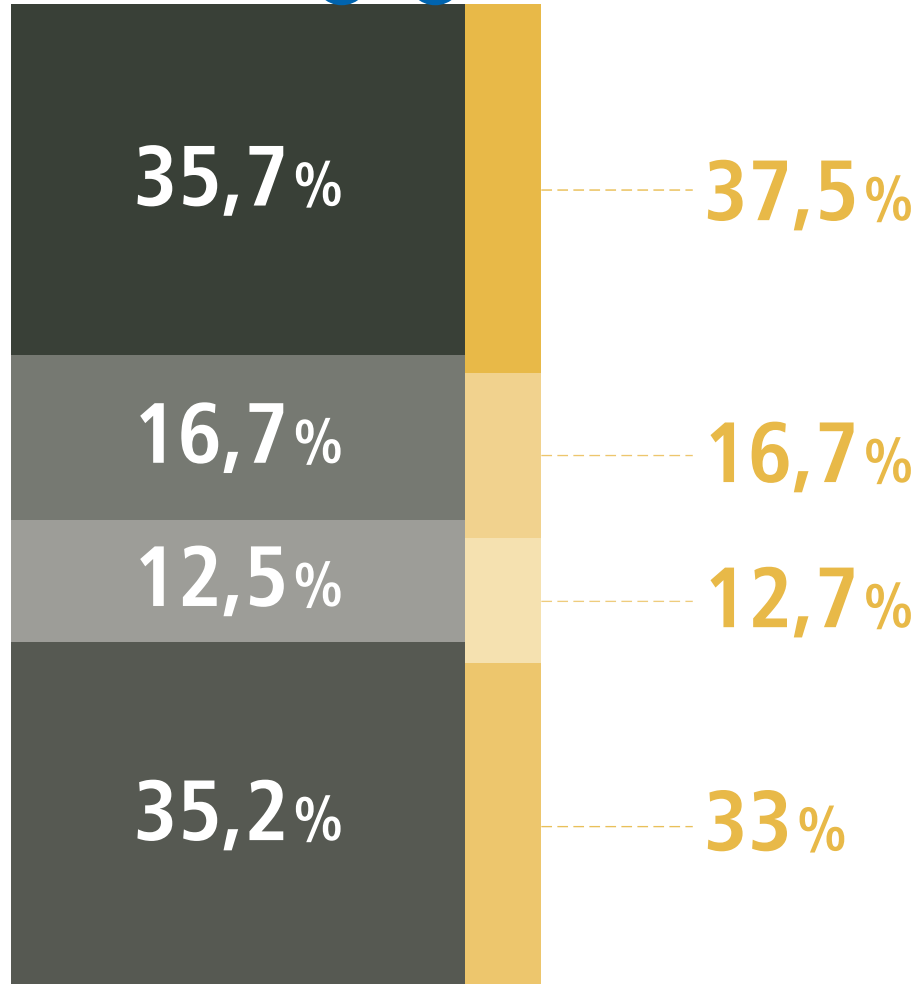
„Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie für ein nachhaltig produziertes Bike einen höheren Preis zahlen?“

10,8 % der E-Bike Fahrer und 8,2 % der Fahrradfahrer sind davon überzeugt, dass sie für ein nachhaltiges Rad mehr Geld ausgeben würden. Weitere insgesamt 24,3 % halten das für fast sicher oder zumindest sehr wahrscheinlich. 9 % der Befragten schließen die Option der höheren Investition vollständig aus, in dieser Gruppe sind Fahrradfahrer übrigens fast doppelt so häufig vertreten.



Recycling toppt nachwachsende Rohstoffe

Interessant: Bei den potenziell verwendeten Materialien sind recycelte Werkstoffe mit 37,5 % deutlich beliebter als wiederaufbereitete Komponenten (16,7 %) oder nachwachsende Rohstoffe (12,7 %).



Fokus Nachhaltigkeit: Entsorgung

Ein Großteil all jener, die schon einmal ein Rad entsorgt haben, trägt aktiv dazu bei, dass dessen Produktlebenszyklus verlängert wird – wobei über 56 Prozent des relativ jungen Fahrradtyps E-Bike noch in der Hand ihrer Erstbesitzerinnen und -besitzer weilen. Über ein Fünftel der Befragten setzt beim Entsorgen auf (Privat-)Verkauf. Gut 19 Prozent der Radfahrenden verschenken ihr Bike, beispielsweise an ein Sozialkaufhaus, von den E-Bike Besitzerinnen und Besitzern können sich nur etwa 4 Prozent dazu durchringen. Oftmals werden die Räder auch an Werkstätten, Fachhändler oder Hersteller abgegeben, die sie dem Recyclingkreislauf zuführen.

Insgesamt betrachtet lässt sich ganz klar feststellen: Das Bewusstsein für nachhaltige Entsorgung ist erfreulich hoch. Lediglich 2,5 Prozent aller Befragten zeigen potenziell umweltschädigendes Verhalten, indem sie ihr ausrangiertes Rad schlichtweg ungesichert zurücklassen.

Nachhaltig kaufen und radeln? Kinderleicht mit folgendem Check!

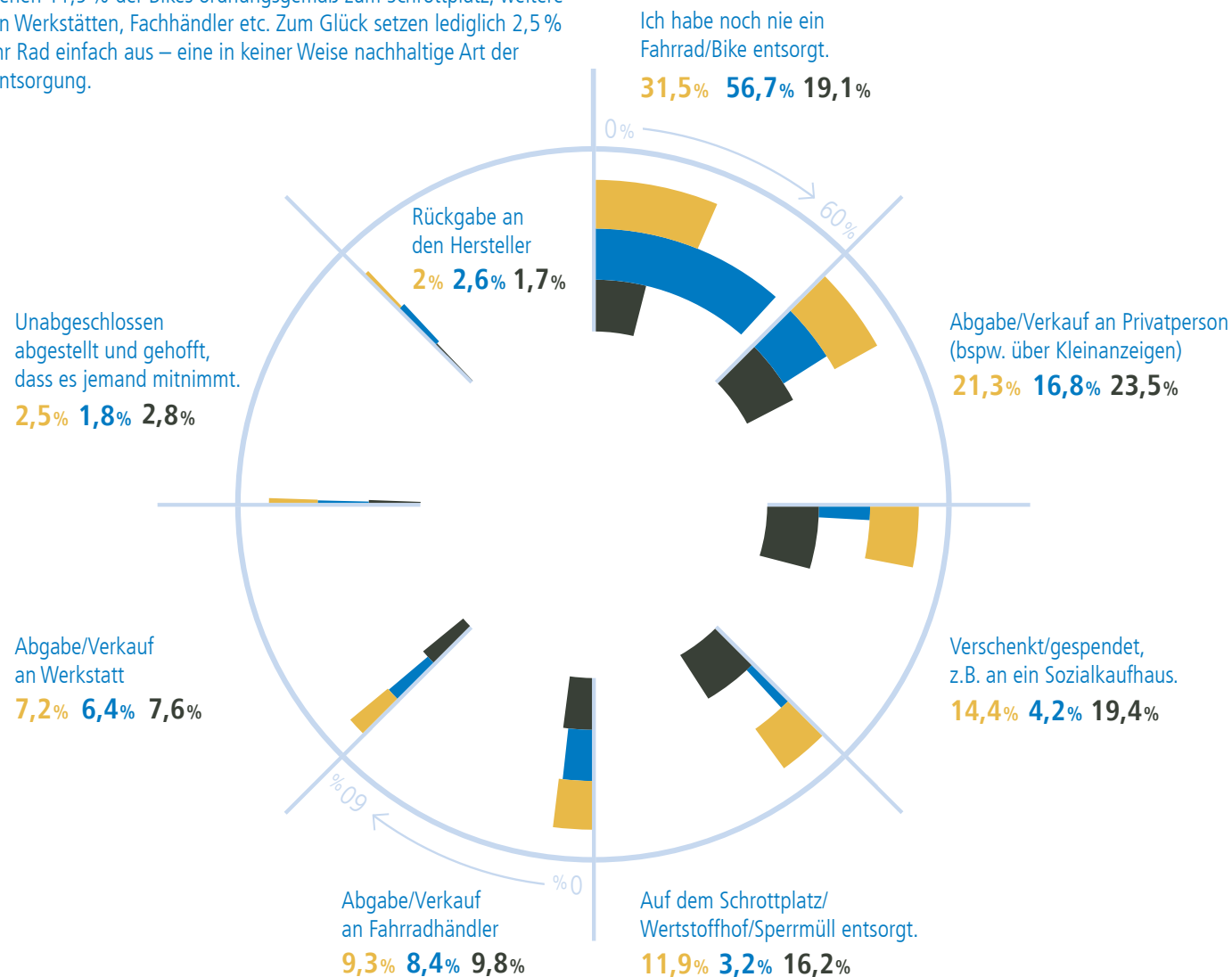
- 1) Nachhaltiger Neukauf: Faire und umweltschonende Produktion kommt allen zugute
- 2) Bewusste Kaufentscheidung: Funktionsorientiert zu kaufen ist nachhaltiger, als Trends hinterherzujagen
- 3) Gebrauchtkauf nutzt vorhandene Ressourcen: Geld und CO₂ sparen
- 4) Reparieren statt Tonne: Schäden beheben und Bauteile ersetzen
- 5) Re-use und Recycling: Bikes weitergeben oder dem Recycling-Kreislauf zuführen

Entsorgungswege

Vorbildlich: Fast immer wird umweltverträglich entsorgt

Zu 21,3 % werden die betroffenen Räder privat oder über Portale verkauft und bekommen so ein zweites Leben. Verschenken ist immerhin für insgesamt 14,4 % eine gangbare Lösung, ansonsten gehen 11,9 % der Bikes ordnungsgemäß zum Schrottplatz, weitere an Werkstätten, Fachhändler etc. Zum Glück setzen lediglich 2,5 % ihr Rad einfach aus – eine in keiner Weise nachhaltige Art der Entsorgung.

● Fahrrad ● E-Bike ● Gesamt
n = 1.018 n = 501 n = 1.519



Bikerinnen & Biker:

Fahrrad vs. E-Bike

Beim Start der Befragung lag die Vermutung nahe, dass sich erhebliche Unterschiede zwischen den Nutzergruppen der Fahrrad- bzw. E-Bike Besitzerinnen und Besitzer herauskristallisieren würden. Tatsächlich gab es aber deutlich mehr Gemeinsamkeiten als zuvor gedacht: Sowohl Fahrrad als auch E-Bike Fahrenden sind körperliches Wohlbefinden mit 92 Prozent und sportliche Fitness mit knapp 83 Prozent ausgesprochen wichtig. Etwa 70 Prozent legen zudem fast gleichermaßen Wert darauf, ÖPNV statt Auto zu nutzen. Weitere Gemeinsamkeiten sind das Interesse an neuen Technologien, die Lust auf Spaß, Abwechslung und Unterhaltung sowie die Auffassung, dass Luxus das Leben schöner macht.

Das signifikanteste Gefälle herrscht in puncto Haushaltseinkommen: Dieses ist bei E-Bike Besitzerinnen und Besitzern in der Regel höher. Knapp 30 Prozent gehören mit mehr als 4.000 Euro Nettohaushaltseinkommen zur Gruppe der Großverdienenden; bei den Fahrrad-fahrenden lediglich gut 20 Prozent. Dieser größere Wohlstand schlägt sich auch im Kaufpreis nieder, der für das jeweilige Rad gezahlt werden musste bzw. konnte. Knapp zwei Drittel der Fahrräder kosteten die Befragten zwischen 200 Euro und 999 Euro. Etwa die Hälfte der E-Bikes schlug mit 1.000 Euro bis 2.999 Euro zu Buche, weitere 19 Prozent sogar mit über 3.000 Euro – insgesamt eine Preisverteilung, die sich mit diversen Reports aus der Zweiradbranche deckt. Bezahlt werden sowohl Fahrräder als auch E-Bikes meistens vollständig, wobei E-Bikerinnen und Biker mit gut 26 Prozent häufiger auf Leasing oder Kreditfinanzierung zurückgreifen als Fahrrad Fahrende mit 14 Prozent.

Zahlen, Daten, Fakten

Interessante Highlights zu Wohnort, Besitzdauer und Co.

30 Prozent der Fahrräder gehören ihren Besitzenden **mehr als 5 Jahre**.

Fahrräder sind in **Großstädten** stärker vertreten als im **ländlichen Raum**. Mit E-Bikes verhält es sich andersherum.

Bei mehr als einem Fünftel der Fahrräder, wissen die Besitzenden nicht, um welche **Marke** es sich handelt.

E-Bikes finden sich wesentlich öfter in **Mehrpersonen-haushalten**.

Der Anteil der E-Bike Fahrenden, die auf **Leasingoptionen** zur Finanzierung zurückgreifen, ist gegenüber Rad Fahrenden nahezu **dreimal so hoch** (10,6 vs. 3,8 Prozent).

Am häufigsten sind E-Bike Fahrende an Orten **zwischen 5.000 und 20.000 Einwohnenden** wohnhaft.



Gut zu wissen: Ratgeber, Anleitungen, Studien und mehr rund ums Rad

E-Bikes im Fokus E-Bike-Reparaturstudien

WERTGARANTIE untersucht anhand einer repräsentativen Umfrage die häufigsten Schadenursachen in Bezug auf E-Bikes. Darüber hinaus wurde ausgewertet, welche Schutzmaßnahmen ergriffen werden, wie es um das Reparaturverhalten bestellt ist und welche technischen Probleme bei E-Bikes am weitesten verbreitet sind.

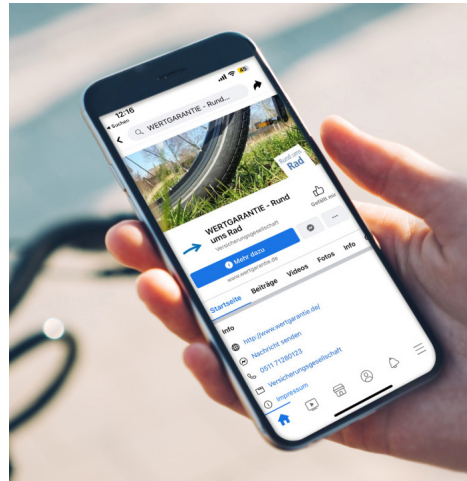
› [Zu den Studien](#)



Austausch Rund-ums-Rad Community

Rad- und E-Bike-Fans treffen auf Facebook unter @WERTGARANTIE.RundumsRad auf Gleichgesinnte und lebhaften Austausch. Hier informiert WERTGARANTIE über neue Ratgeber-Beiträge und News aus der Bikewelt. Natürlich gibt es außerdem Tipps und Tricks zum Radeln & E-Biken – und die rege Community hilft bei Fragen und Gesuchen.

› [Zur Facebook Community](#)



Wertgarantie.de Rad & E-Bike Ratgeber

Schon jetzt informieren mehr als 400 Ratgeber-Artikel zu Wissenswertem und Aktuellem rund um Fahrrad und E-Bike. Wöchentlich kommen neue Beiträge unter den Rubriken Typen und Marken, Tipps und Tricks, Pflege und Wartung, Teile und Komponenten, Zubehör und Ausrüstung und nicht zuletzt Radtouren und -routen hinzu.

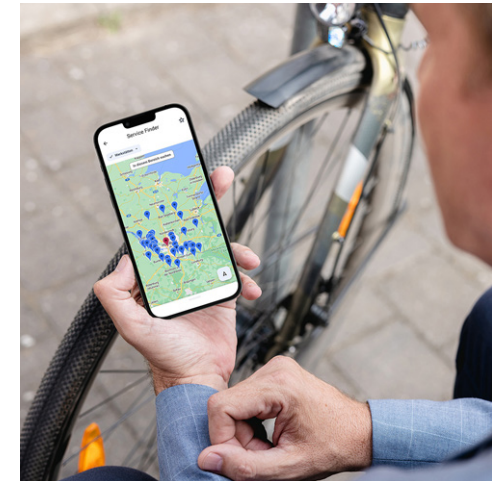
› [Zum Ratgeber](#)



Digitales Multitool BikeManager App

Ins Büro? Zum Supermarkt? Oder eine Tour in den Urlaubsort? Egal, welches Ziel es sein soll – der Fahrradpass, Pick-up-Service, Service-Finder für Werkstätten und Schlauchautomaten sowie weitere nützliche Funktionen sind nur eine App entfernt. Mit dem BikeManager sind die User jederzeit smart und sicher unterwegs.

› [Zum App Download](#)



Ansprechpartner

Julia-Maria Blesin

☎ 0 174 23 98 130

✉ j.blesin@wertgarantie.com

Mathias Thiemann

☎ 0 174 3473976

✉ m.thiemann@wertgarantie.com

Herausgeber

WERTGARANTIE Bike GmbH
Georgswall 12
30159 Hannover

wertgarantie.com

Text
das orange rauschen

Infografiken
HCG corporate designs